

mit PCC

P.b.b.: Erscheinungsort: A-8430 Leibnitz, Verlagspostamt: A-8430 Leibnitz,
Aufgabepostamt: A-8461 Ehrenhausen; Erscheinungsweise: 6x jährlich

MAGAZIN
Ausgabe 34



das österreichische Computerfachmagazin

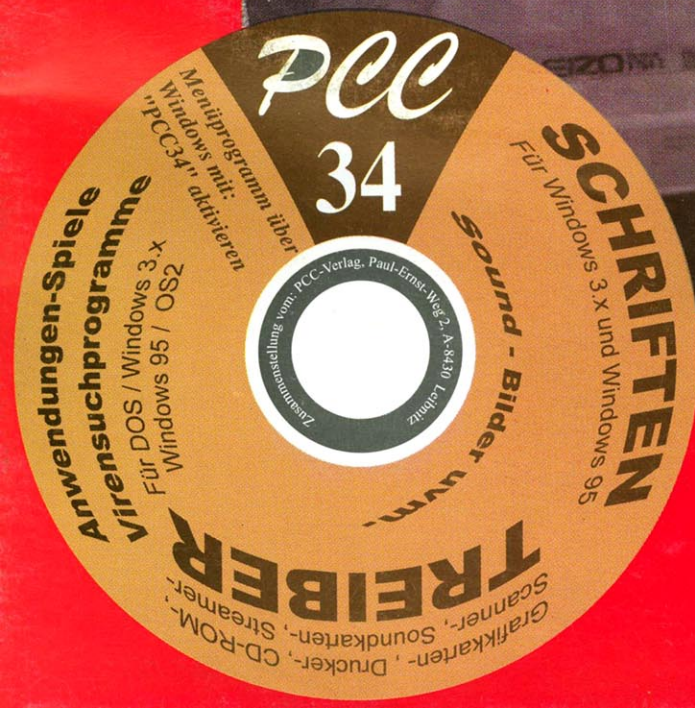
öS 99,-
(mit CD)

Garantiefälle Festplatten-Giganten im Vergleich

TIPS & TRICKS

Tut uns leid, das von Ihnen
zurückgesandte Gerät ist
gestürzt worden.
Hören Sie das Krachen!!??

Servicestelle



uvm.

Monitore

17" SVGA-Farbmonitor, Belinia mit integr. Lautsprecher, 0,27 Lochmaske, 75 Hz bei 1024*768	öS	7.900,-
17" SVGA-Farbmonitor, Samsung GLSi, 0,26 dpi, TCO92+MPRII, 120 Hz, 1024*768 ni	öS	13.000,-
20" SVGA-Farbmonitor, Belinea 100 Hz, 0,28 Lochmaske, 1280*1024	öS	13.500,-

Prozessoren

486-DX2-80 MHz ITs 5 Volt	öS	600,-
486-DX4-100 MHz AMD 3,3 Volt	öS	900,-
486-DX4/133 MHz AMD 3,45V	öS	1.200,-
Pentium CPU 100 MHz	öS	2.900,-
Pentium CPU 133 MHz	öS	4.400,-
Pentium CPU 166 MHz	öS	9.000,-

Motherboards PCI (ohne Prozessor) Controller on Board

Motherboard Pentium 75-200 Mhz GigaByte, 256 KB Pipeline Burst Cache + enh. IDE on Board	öS	2.200,-
Motherboard Pentium 75-166 MHz ASUS P55TP4XE-N mit 256 KB BurstCache	öS	2.600,-
Motherboard Pentium Pro Intel AUORA f. Pentium Pro 150/180/200 MHz	öS	9.600,-

Kontroller

ser. par. Schnittstellenkarte mit 16550 Chip, ECP-Chip, IRQ 3,4,5,7,9, ISA-Bus	öS	350,-
VL-Bus enh. IDE-Kontroller für 4 Harddisk, mit 16550 Chip	öS	400,-
PCI-SCSI Kontroller Adaptec 2940U	öS	3.000,-
PCI-SCSI-Kontroller NCR	öS	900,-

Grafikkarten, Kontroller, Soundkarten

PCI-SVGA-Karte SIS-Chip, TrueColor 1MB DRAM (2MB optional, Aufpreis öS 500,-)	öS	900,-
PCI-SVGA-Karte S3-Trio 64, True Color, 1 MB RAM (2 MB optional)	öS	1.200,-
PCI SVGA-Karte Spea Mirage P64 Video, 2 MB DRAM	öS	2.900,-
PCI-SVGA-Karte Diamond Stealth 3000 Video mit 2 MB VRAM	öS	4.100,-
Matrox Millenium PCI-Grafikkarte mit 2 MB WRAM erweiterbar bis 8 MB	öS	4.700,-
Netzwerkkarten NE2000 komp. Jumperless, inkl. T-Stück	öS	450,-
Soundkarte, 16 Bit Stereo mit. AT-Bus-CD-ROM Schnittstelle + 50 Watt Aktivboxen	öS	1.200,-

Speichererweiterungen

1 MB SIMM Module 30pin 70ns	öS	300,-
4 MB-SIMM Module 30pin 70ns	öS	1.200,-
4 MB-SIMM Module 72pin 70ns	öS	990,-
8 MB-SIMM-Module 72 pin 60ns double side (für 486+Pentium Motherboards)	öS	1.950,-
16 MB-SIMM Module 72pin 70ns	öS	3.800,-

Festplatten/CD-ROM

1,7 GB Festplatte IBM Jafar 9,5 ms enh IDE	öS	3.400,-
2,14 GB Festplatte Seagate enh IDE 12 ms	öS	4.000,-
CD-ROM 8-fach speed Wearnes	öS	2.800,-
CD-ROM 6-fach speed TEAC/Toshiba 256 KB Cache	öS	1.800,-
CD-ROM 4-fach speed Panasonic	öS	850,-
CD-ROM SCSI 6,7 fach speed Toshiba 3701B	öS	3.500,-

Drucker inkl. Drucker kabel

Canon BJC4100 Farbtintenstrahldrucker (s/w 720*360 dpi)	öS	4.100,-
HP-Deskjet 660 Tintenstrahldrucker Farbe 300x600dpi	öS	4.990,-
HP-Deskjet 850C 600*600dpi	öS	6.700,-
HP-LaserJet 5L 300*300dpi 1MB	öS	7.400,-

Sonstiges

PC-Joystick	öS	200,-
MPEG Karte mit Video-Ausgang auf PC-Monitor oder TV (zum abspielen von CD-I, Video-CD)	öS	3.000,-
Streamer 800 MB intern (Conner) + 1 Band 800 MB	öS	2.500,-
CPU Kühler mit Ventilator f. 486	öS	120,-
CPU-Kühler mit Ventilator f. Pentium	öS	150,-
PC-Gehäuse Mini-Tower mit 250 Watt Netzteil, 2 * 5 1/4" + 4*3 1/2" Einbauschacht (CE)	öS	800,-
Diskettenlaufwerk 3,5" 1,44 Mb	öS	390,-
Monitor-Schwenkarm mit Tastaturhalterung	öS	700,-
FAX-Modem extern 28800 baud US-Robotics Sportster extern mit Software und TAE-Kabel	öS	2.900,-

Pelikan-Tintenpatronen - Toner

HP-DeskJet 500-560C oder 600-660C, 1 Adapter + 3 Nachfüllpatronen Easy Click schwarz	öS	650,-
HP-DeskJet 500-560C oder 600-660C, 1 Nachfüllpatrone für Easy Click	öS	130,-
HP-DeskJet 500C-660C Nachfüllpatronen Color 1 Adapter + 9 Nachfüllpatronen, jede Farbe einzeln	öS	1.100,-
HP-DeskJet 500C-660C Nachfüllpatrone (cyan, magenta oder gelb) einzeln	öS	66,-
Canon BJC 4000/4100 Tinten-Patrone schwarz 8ml	öS	75,-
Canon BJC 4000/4100 Tinten-Farbpatrone Tricolor (cyan, magenta, gelb) je 5 ml	öS	135,-
Canon BJC 4000/4100 Tinten-Patrone 3 x 44ml schwarz inkl. Adapter	öS	1.100,-
Canon BJC600/610 Tintenpatrone schwarz/gelb/cyan oder magenta je 11ml	öS	60,-
Olivetti JP150/250/350/450 Tintenpatrone Nachfüllungen schwarz (1 volle Patrone + 4 Füllungen)	öS	590,-
Epson Stylus Color und pro Tintenpatrone schwarz 32 ml	öS	180,-
Epson Stylus Color und pro Tintenpatrone Tricolor (cyan, magenta, gelb) 25 ml je Farbe	öS	280,-
HP-LaserJet 4L/4P/4MP Toner Modul für ca. 3000 Seiten Druck	öS	900,-
HP-LaserJet 5P/5MP TonerModul für ca. 4.000 Seiten	öS	1.100,-

Weitere Druckerfarben und Bänder auf Anfrage. Bei Bestellung bitte den genauen Druckertyp angeben.

Preisänderungen und Druckfehler vorbehalten. Versand per Nachnahme oder Barzahlung bei Abholung. Alle Preise inkl. MWSt. zzgl. Versand.

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Preiskampf einzelner Computerhändler geht weiter, und so manche Firma ist schon auf der Strecke geblieben, nur weil sie unbedingt den Preis der Konkurrenten unterbieten wollte. Besonders im Wiener Raum, wo die EDV-Händler relativ eng gesät sind, wird versucht, die Konkurrenz durch Preisunterbietung auszuschalten. Handelsspannen von 5-10% sind keine Seltenheit mehr, und man muß eine Menge Computer verkaufen, um Auslagen wie Mieten, Personalkosten, Versicherungen, Gebühren und Steuern zahlen zu können. Immer mehr zur Mode wird es, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GesmbH) zu gründen, bei der im Falle eines Konkurses die Lieferanten und Geldgeber "durch die Finger schauen" können. Auch wir haben durch in Konkurs gegangene Betriebe Schäden von zig-Tausend Schilling hinnehmen müssen, und selbst Pfändungen bei den Betriebsinhabern blieben erfolglos (Präzedenzfall HARTL-Computer). Aber auch der normale Computerkäufer hat beim Konkurs seines Händlers nur Probleme. Wohin soll er sich im Garantiefall wenden, wenn es die Firma, bei der man gekauft hat, nicht mehr gibt? Was für den Kunden angenehm begann (kleiner Preis), kann dann mit äußerst "unerwünschten Nebenwirkungen" (keine Garantieleistung) enden.

Dabei sind immer noch viele Kunden bereit, auch für das Service zu bezahlen, und solange ein ausgewogenes Preis-/Leistungsverhältnis besteht, legen sie gerne noch ein paar Schilling dazu. Es ist doch gut zu wissen, daß man auch im Schadensfall willkommen ist!

Gerade aus den genannten Gründen wollen wir mit dieser Ausgabe beginnen, die Service- und Garantieleistungen österreichischer Computerhändler unter die Lupe zu nehmen. Um Ihnen einen tieferen Einblick zu bieten, berichten wir diesmal über einige Fälle der Garantieabwicklung bei einem "kleinen" Händler und über die Probleme, die sich dabei mit seinen Lieferanten ergeben

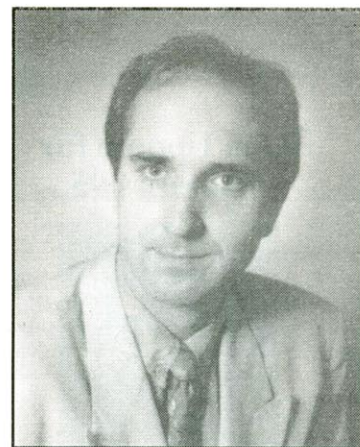
haben. In Zukunft wollen wir aber Ihnen das PCC-Magazin als Diskussionsforum zu diesem Thema zur Verfügung stellen:

Schreiben Sie uns daher bitte über Ihre Erfahrungen bei Service- oder Garantiefällen. Lassen Sie dabei ruhig Ihrem Unmut freien Lauf oder berichten Sie über positive Fälle, damit auch andere erfahren, wo man noch einkaufen kann und im Schadensfall nicht allein gelassen wird. Wir sind aber nur an wahren und nachweisbaren Berichten interessiert.

Selbstverständlich soll Ihre Mühe nicht unbelohnt bleiben. Jeder Leser, der uns einen veröffentlichungsreifen Bericht schickt, erhält die neue "ERSTE HILFE CD 2/96" gratis zugesandt.

Damit wären wir auch beim Thema zwei: Wie sehr viele unserer Leser festgestellt haben, lag der letzten Ausgabe statt der normalen PCC-Magazin-CD eine "ERSTE-Hilfe-CD" bei. Die von uns im Auftrag der Medien-Consult produzierte CD lag ebenso im allgemeinen Softwarehandel zum Kauf auf. Die große Nachfrage nach dieser CD veranlaßte die Medien-Consult, uns zu bitten, die Produktion der ERSTE-HILFE-CD getrennt von der PCC-Magazin-CD zu erstellen. Aus verkaufstechnischen Gründen ist die PCC-Magazin-CD nun nicht mehr identisch mit der Ersten Hilfe CD 2/96. Dies führte auch zur Verzögerung beim Erscheinen dieser Ausgabe, da wir durch diese Entscheidung noch eine eigene PCC-Magazin-CD produzieren mußten.

Ihr Franz Wesonig



Impressum

Herausgeber, Redaktionsadresse:

Franz Wesonig, Paul-Ernst-Weg 2,
A-8430 LEIBNITZ.
Tel.: 03452/73397, FAX: 03452/73497
E-Mail: PCC_Club@pan.at
Richtung des Magazines:

Spiegelt die Meinung der computerinteressierten Endverbraucher wider. Bietet hilfreiches für jeden PC-Anwender

Verantwortlich für Layout und Inhalt:
Franz Wesonig

Druck/Belichtung: Foto-Print Höher, Murweg 30,
A-8430 Leibnitz, Tel.: 03452-85816

Chefredakteur: Franz Wesonig

Vertrieb: Pressegroßvertrieb Salzburg
Bankverbindung: PSK Kto.Nr. 7.627.723

Freie Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Karl-Heinz Neuherz, Christian Huber, Ursula Kahr,
Johannes Feichter (JF), Kurt Mann jun.,
Ing. Werner Braun, Johann Wruss, Martin Galler

Kürzungen und Änderungen von Artikeln können auch ohne Rücksprache mit dem Autor erfolgen. Bei der veröffentlichten Software handelt es sich um Freeware, Public-Domain- und Shareware-Programme. Bitte beachten Sie jedoch die für Public-Domain- und Shareware-Produkte geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Der Einsatz der Programme erfolgt auf Ihre eigene Verantwortung und Gefahr. Wir übernehmen keine Haftung für eventuelle Schäden oder Folgeschäden, die durch den Einsatz der beiliegenden Software entstehen könnten. Die veröffentlichte Software wird mit den jeweils aktuellsten Anti-Viren-Programmen überprüft. Dennoch können wir absolute Virenfreiheit nur hinsichtlich der Prüfdaten gewährleisten. Defekte CDs werden kostenlos ersetzt. Unfreie Sendungen werden nicht angenommen. Die Zusammenstellung der CD ist urheberrechtlich geschützt. Weitere Veröffentlichungen der im PCC-Magazin und auf der CD abgedruckten Artikel benötigen eine schriftliche Erlaubnis des PCC-Verlages.

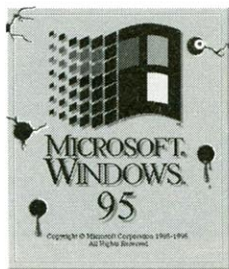
Abonnements laufen 12 Monate (6-Ausgaben), dem PCC-Verlag bleibt es vorbehalten Sonderausgaben ohne zusätzlichen Aufpreis an die Abonnenten zu liefern. Ein

Abonnement braucht nach Ablauf nicht gekündigt zu werden. Sie erhalten lediglich vom PCC-Verlag nach Abo-Ende ein unverbindliches Angebot zur Aboverlängerung. Laufende Abonnements können vor Ablauf des Abos nicht gekündigt werden. Die Lieferung der Zeitschriften erfolgt jeden ungeraden Monat (Jänner/März/Mai/Juli/September/November). Geringfügige Verschiebung der Lieferzeiten (max. 2 Wochen) bleiben dem PCC-Verlag vorbehalten. Auf dem Postweg verlorengangene Aussendungen der PCC-Magazine werden vom Verlag kostenlos ersetzt, sofern sich der Empfänger beim PCC-Verlag telefonisch oder schriftlich meldet. Kündigungen/Rückzahlung des Abos vor dem Ablauf des Abos sind auch auf Grund nichterhaltener PCC-Magazine die nachweislich auf dem Postweg verlorengegangen sind nicht möglich.

Auflage dieser Ausgabe: 6.000 Stk.

Neuigkeiten

Kein Update für Windows 95



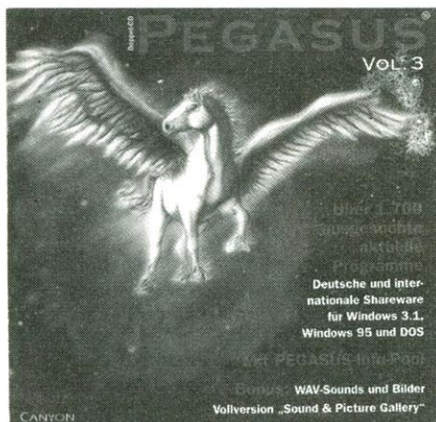
Microsoft verkündet, daß für Windows 95 kein Update geplant ist. Laut Umfragen sind 91 Prozent der Kunden sehr zufrieden oder zufrieden. Im Gegensatz dazu wird ein MS-Service Pack 1.0 für Windows 95 angeboten. Dieses um ca. öS 220,- erwerbende Paket enthält folgende Bestandteile:

- » Windows 95 Explorer 2.0
- » MS-Client f. Netware Directory Service
- » Microsoft 32-Bit DLC
- » File and Print Sharing Security Update
- » Shell Update
- » OLE32 Update
- » Paßwort List Security Update
- » Windows Driver Library (EDL)

Das Service Pack wurde speziell für den Großkundenbereich konzipiert. Stand-alone-PCs können hingegen keinen Nutzen aus dem Service Pack 1.0 ziehen.

Kunden, die das Service-Pack unbedingt besitzen wollen, können es über MS-Expres in Wien bestellen (FAX: 02236-645 93-72)

Pegasus Vol. 3



Soeben erschienen ist die neueste Ausgabe der Pegasus-Serie Vol. 3. Mit über 1.700 aktuellen Sharewareprogrammen, die über ein einfach zu bedienendes Windows- und DOS-Menüprogramm installierbar sind, hat man durch Suchfunktionen die Möglichkeit, gezielt nach Programmen/Spielen oder Utilities zu suchen. Die Österreich-Version enthält unter anderem eine weitere CD, auf der sich lizenzfreie Bilder in digitalisierten Photos über USA sowie über 50 Sounds aus ver-

schiedenen Themengebieten befinden. Leider sind alle Dateien auf der CD komprimiert als ZIP-Dateien abgelegt, lassen sich aber einfach über das Menüprogramm in ein gewünschtes Verzeichnis entpacken und danach über die Menüoberfläche starten oder auch wieder löschen. Außerdem wurde die Funktion, eine Übersicht jeder vorhandenen Programmkategorie auszudrucken, hinzugefügt. Integriert sind weiters alle Dateibeschreibungen der Pegasus-Serie.

Die CD ist über den Fachhandel um ca. öS 290,- erhältlich. **PCC-Magazin-Abonnenten können die CD um öS 200,- über den PCC-Verlag bestellen.**

Bezug für Händler über: S.A.D. in Gaishorn, Tel.: 03617/2566-0

Pelikan Hardcopy

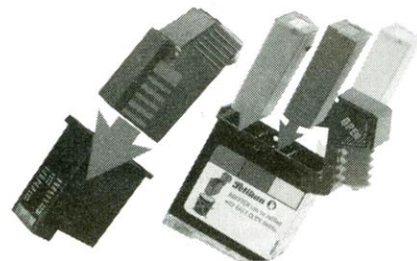
Tintenstrahl und Laserdrucker werden in der Anschaffung immer günstiger. Hochauflösende Ausdrücke in fast fotorealistischer Qualität werden auch für den Normalverbraucher erschwinglich. Der Schwachpunkt liegt aber bei Tintenstrahl- und Laserdruckern noch in den hohen Verbrauchsmaterialkosten (Tinte oder Toner). So muß man für einen Farbausdruck (A4-Seite) schon mit Materialkosten (Papier und Tinte) von ca. öS 2,- bis S 20,- rechnen, wenn man die vom Druckerhersteller angebotenen Originalpatronen verwendet. Besonders bei Druckern von Hewlett Packard Deskjet, Olivetti, Canon BJC4100 gibt es die Originalpatronen nur mit Tinte und Druckkopf in einem Set. Bei Farbdruckern kommt noch der Nachteil dazu, daß die Farbpatronen mit den Grundfarben Cyan, Magenta und Gelb im geschlossenen System vorliegen. Wenn auch nur eine der drei Farben verbraucht ist, wird man dadurch gezwungen, die komplette Farbpatrone zu tauschen (Ausnahme bei Canon BJC610). Pelikan Hardcopy bietet dazu interessante Lösungsmöglichkeiten. Nicht nur, daß die Nachfüllsets von Pelikan günstiger sind. So gibt es seit neuestem auch Nachfüllsets für die HP-Farbdrucker mit einzeln austauschbaren Farbbehältern. Dadurch ist es nun nicht mehr notwendig, den ganzen Druckkopf zu wechseln, wenn nur eine Farbe leer ist. Außerdem braucht man den Druckkopf nur einmal zu kaufen, um ihn dann bis zu 20 mal neu befüllen zu können. Mittlerweile gibt es aus der Pelikan Easy-Click Serie für alle HP-Deskjet 5XX und 6XX und Canon 6XX und 4x00 Modelle passende Adapter mit einzeln austauschbaren Farbenpatronen.

Die Kostenersparnis sieht folgendermaßen aus:

Eine Original HP-Deskjet 600C Farbpatrone (Cyan/Magenta/Gelb) kostet im Schnitt öS 500,-.

Das Pelikan Easy Click Nachfüllset (1 Adapter mit neun einzeln auswechselbaren Füllungen (cyan/magenta/gelb), also 3 komplette Farbsätze, kostet im Schnitt öS 1.150,-. Das ergibt bei der Anschaffung schon ca. 30 % Einsparung im Vergleich zu den Originaladaptern. Dazu kommt noch die Möglichkeit, um ca. öS 66,- jede einzelne Farbe

nachzukaufen, was in Folge für jede weitere komplette Füllung (cyan/magenta/gelb) zu einem Anschaffungspreis von öS 198,- führt. Damit hat man schon ca. 60 % Ersparnis pro Druckkopffüllung. Rechnet man noch hinzu, daß die Farben einzeln gewechselt werden können, liegt die Einsparung noch höher. Für diese Leistungen gibt es noch dazu eine Garantie - Pelikan tauscht nicht funktionierende Nachfüllsets ohne Umschweife aus!



Weiters bietet Pelikan Hardcopy für fast alle Druckermodelle (Tintenstrahl drucker/ Laser drucker/ Nadeldrucker), auch wenn es noch so alte Modelle sind, Farbpatronen/Toner und Bänder sowie Spezialhochglanzpapier, Laseretiketten, Transparentfolien, Thermo-papier etc. an. Eine Pelikan-Kompatibilitätsliste, die jeder Pelikan Fachhändler haben sollte, gibt Aufschluß, welche Farbkassette zu welchem Drucker paßt.

Garantieverweigerung ist illegal

Pelikan garantiert, daß alle Hardcopy-Produkte in technischer und chemischer Hinsicht zu 100% mit dem Original vergleichbar sind und daß es sich um geprüfte Markenqualität handelt.

Hinweise von Druckerherstellern, daß bei der Verwendung von Patronen anderer Erzeuger keine Garantie übernommen wird, sind nach EU-Recht nicht zulässig. Mit einem Gutachten eines gerichtlich beideten Sachverständigen hat Pelikan am 16.11.1995 Original- und Pelikan-Tinten verglichen lassen. Darin wurde bestätigt, daß Original- und Pelikanprodukte gleichwertig sind.

Außerdem besteht ein Gerichtsurteil, durch das ein Weiterbestehen des Garantieanspruches auch bei Verwendung von nicht original Produkten bestätigt wird. Ein Hersteller, der sein Produkt nur mit den Original-Verbrauchsmaterial betrieben sehen wollte, wurde zu einer Zahlung von 6.000.000 ECU verurteilt, weil unfairer Wettbewerb dieser Art nach Artikel 85/96 des Vertrages von Rom nicht gestattet ist. In der Urteilsbegründung befindet sich der Hinweis, daß Hersteller nicht berechtigt sind, Garantieansprüche abzulehnen und diskriminierende Geschäftspraktiken gegen Mitbewerber und deren Kunden einzuführen.

Pelikan-Hardcopy-Produkte sind im allgemeinen EDV-, Papier und Büromaschinenhandel erhältlich.

Beachten Sie die Angebote des Computerhaus-Leibnitz auf Seite 2!

Tips & Tricks

Programmtips aus Windows 95

Die Tips beim Starten von Windows 95 können mitunter ganz hilfreich sein. Sind sie jedoch aktiviert, werden sie bei jedem Start von Windows 95 angezeigt, sind sie deaktiviert, bekommt man sie gar nicht mehr zu sehen. Wer es einfacher haben will, kann sich diese Tips (übrigens 47 an der Zahl) einfach ausdrucken. Dazu lädt man die Datei SHELL.INF aus dem Verzeichnis WINDOWS / INF in einen beliebigen Editor und druckt die Tips - sie befinden sich am Ende der Datei - damit einfach aus.

Neustart von Windows 95

Nach dem Installieren eines neuen Programmes oder der Änderung der Systemkonfiguration ist es in den meisten Fällen notwendig, Windows neu zu starten. Windows 95 führt dann normalerweise einen Warmstart durch. Will man diesen Warmstart verhindern, geht man zu START - BEENDEN - WINDOWS NEU STARTEN und hält beim Klick auf den OK-Button die SHIFT-Taste gedrückt. Dann verzichtet Windows 95 auf einen Warmstart und startet lediglich Windows 95 neu.

WIN 95 und lange Dateinamen

Die Möglichkeit, endlich lange Dateinamen verwenden zu können, ist - zugegebenermaßen - verlockend. Doch denken Sie daran, daß - vorerst - nur Windows 95 bzw. neuere Utilities (Norton Desktop für Windows 95 etc.) damit umgehen können. Verwenden Sie jedoch DOS-Programme oder ältere Windows-Programme zur Datenverwaltung, müssen Sie damit rechnen, daß Daten verlorengehen können. Und Änderungen an langen Dateinamen sollten Sie auf jeden Fall von Windows 95 vornehmen lassen.

Dateien öffnen mit dem Explorer

Werden Dateien im Explorer mit der rechten Maustaste angeklickt, dann erscheint im Kontextmenü ÖFFNEN und die Datei wird mit der dazugehörenden Anwendung geöffnet. Die Möglichkeit, diese Datei mit einer anderen Anwendung zu öffnen, bietet sich, wenn dabei die SHIFT-Taste gedrückt wird. Dann erscheint auch die Option ÖFFNEN MIT... und die Datei kann mit einer beliebigen Anwendung geöffnet werden. Man kann sogar angeben, daß Dateien mit dieser Endung immer mit der nun verwendeten Anwendung geöffnet werden sollen.

Zusätzliche Icons

Wer mit den von Windows 95 angebotenen Icons nicht das Auslangen findet, kann sich im Systemverzeichnis von Windows 95 bedienen. In nachstehenden Dateien befinden sich noch Icons, die von Windows 95 standardmäßig nicht zur Verfügung gestellt werden bzw. auch von installierten Programmen stammen.

ICONLIB.DLL (86), SHELL32.DLL (72), PIFMGR.DLL (38), MSO5DEU.DLL (32), SETUPX.DLL (18), SYNCUI.DLL (14), OPENDEU.DLL (12), COMDLG32.DLL (12), MCM.DLL (8), RSAPI32.DLL (5), FONTEXT.DLL (4), MODEMUI.DLL (4), je 3: CCAPI.DLL, ALPINE.DLL, CMC.DLL, MSNP32.SLL, MPRSERV.DLL, VFORMS.DLL, VBRUN300.DLL, MAINCP16.DLL, SETUP4.DLL,

je 2: IOSCLASS.DLL, SHELL.DLL, POWERCFG.DLL, COMMDLG.DLL,

je 1: PRODINV.DLL, STORE.DLL, SHSCRAP.DLL, VISXUTIL.DLL, MSVIDEO.DLL, MSPRINT.DLL, MSPCIC.DLL, MOSCUDLL.DLL, MMCI.DLL, MAPI32.DLL, MAPI.DLL (3) DISKCOPY.DLL, DESKCP16.DLL, COMMCTRL.DLL.

Drag und Drop mit dem Explorer

Mit dem Explorer ist es - im Gegensatz zum Dateimanager von Windows 3.x - nicht mehr möglich, zwei Fenster gleichzeitig zu öffnen. Dies behindert natürlich die Möglichkeiten mittels Drag & Drop. Wer jedoch den Explorer ein zweites Mal öffnet, kann Dateien nach wie vor mittels Drag & Drop verschieben oder kopieren. Warum der Explorer dazu jedoch zweimal zu öffnen ist, weiß allein Microsoft (bereits gute "alte" Dateimanager wie jene von den PC-Tools oder Norton Desktop etc. konnten dies weit besser!)

START-Menü und Programmgruppen

Wer weiterhin mit Programmgruppen wie unter Windows 3.x arbeiten, dazu aber nicht den „alten“ Dateimanager aus Windows 3.x verwenden will, klickt einfach mit der rechten Maustaste auf den START-Button. Mit einem Klick auf die Option ÖFFNEN kann man wie bisher Dateifenster verwenden.

Rascher Programmstart

Wer seinen Desktop nicht mit Icons zuflutern, sich auch nicht über den Start-Button durch die Menüs zu einem Programm durcharbeiten will, kann wichtige Programme unter dem Start-Button ablegen. Dazu zieht man einfach das gewünschte Programm aus dem Explorer (oder vom Desktop) auf den Start-Button und schon wird es dort verankert.

BMP-Dateien im Explorer

Im Explorer werden Dateien mit der Erweiterung *.BMP mit dem „Farbeimer + Pinsel“-Symbol angezeigt. Mit folgendem Tip kann



Accstat.exe



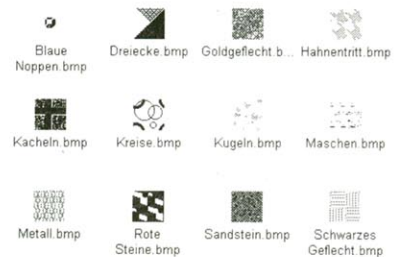
Ägypten.bmp



Allgem.txt

man die Inhalte der BMP-Dateien bereits im Explorer in Symbolgröße anzeigen lassen.

Durch Klicken auf „START/AUSFÜHREN“ und der Eingabe von „REGEDIT“ im Feld ÖFFNEN wird der Registrierungseditor geöffnet. Im Ordner HKEY_CLASSES_ROOT sucht man den Ordner PAINT.PICTURE, darin dann den Ordner „DefaultIcon“. Im Dateifenster befindet sich nun der Eintrag „Standard“.

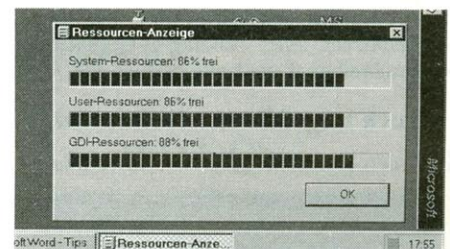


Nach dem Markieren und mit Klick auf die rechte Maustaste wählt man im Kontextmenü „ÄNDERN“. Der Wert „C:\Programme\Zubehör\MSPAINTE.EXE,1“ wird nun durch 1% ersetzt. Dies wird mit Klick auf OK bestätigt.

Nach dem Neustart von Windows 95 stehen nun alle BMP-Dateien mit ihrem Inhalt als Icon im Explorer zur Verfügung.

Ressourcen unter Windows 95

Ein leidliches Problem von Windows 3.xx waren die Systemressourcen, die immer viel zu rasch zur Neige gingen. Unter Windows 95 gibt es nun die „Ressourcen-Anzeige“, die - falls aktiviert - den aktuellen Stand der Sy-



stemressourcen rechts in der Taskleiste neben der aktuellen Uhrzeit anzeigt. Mit einem Doppelklick auf diese Balkenanzeige kann man sich auch detailliertere Informationen anzeigen lassen. Wem selbst dies zuwenig ist, der kann sich mittels Systemmonitor noch detailliertere Informationen anzeigen lassen. Beide Programme befinden sich im Menü START - PROGRAMME - ZUBEHÖR - SYSTEMPROGRAMME. Der Systemmonitor muß - bevor er Informationen liefern kann - erst einmal konfiguriert werden. Dazu wählt man unter BEARBEITEN - DATENQUELLE HINZUFÜGEN und wählt die gewünschten Komponenten aus. Idealerweise wählt man zu Beginn z.B. die Optionen „Prozessorauslastung“ und „freier Speicher“ als Datenquellen.

Wir suchen Autoren/Redakteure für Testberichte, eigene Rubriken, Tips und Tricks. Gute EDV-Kenntnisse notwendig.

Word für Windows



Löschen von Tabellen

Tabellen in Winword können nach dem Markieren durch Druck auf die [Entf]-Taste nicht gelöscht werden. Es wird dabei lediglich der Inhalt der Zellen, nicht jedoch das Zellgitter entfernt. Mit [Shift]-[Entf] wird jedoch die markierte Zeile oder Spalte samt Inhalt sofort gelöscht. Weitere Möglichkeiten: Man klickt auf das Symbol für "Ausschneiden" oder geht über das Menü "Bearbeiten" und "Ausschneiden".

Markiert man jedoch eine vor oder nach der Tabelle stehende Absatzmarke, kann mit der [Entf]-Taste diese Absatzmarke mit der markierten Tabelle gemeinsam gelöscht werden.

Felder in Winword Dokumenten

Feldfunktionen sind in der Normalansicht vom Text nicht zu unterscheiden. Manchmal ist es jedoch wünschenswert, Feldfunktionen zu erkennen. Durch Druck auf [F11] wird sofort in das jeweils nächste Feld gesprungen. Dazu sollte sich der Cursor jedoch am Anfang des Dokumentes befinden. In das jeweils vorhergehende Feld kommt man mit [Shift]-[F11].

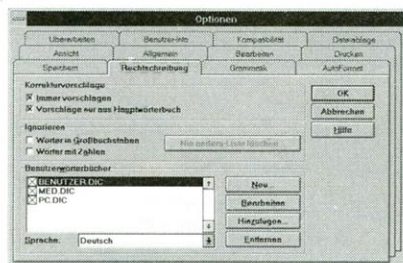
Anwenderwörterbücher

Wer auf mehreren Rechnern Winword verwendet und oft neue Wörter in ein spezielles (oder auch nur in das normale Benutzer-) Wörterbuch aufnimmt, will diese Wörterbücher auf allen Rechnern zur Verfügung haben.

Da alle Wörterbücher im Verzeichnis \WINDOWS\SMSAPPS\PROOF stehen, können sie problemlos auf einen anderen Rechner kopiert werden. Allerdings muß man diese Wörterbücher unter "Extras - Optionen - Rechtschreibung" noch aktivieren.

Druck ungeöffneter Dokumente

Über den Dateimanager von Winword kön-



nen Dateien gedruckt werden, ohne daß diese geöffnet werden müssen. Der Vorteil liegt darin, daß über den Dateimanager Dateien nach verschiedenen Kriterien gesucht, markiert und direkt (der Druckbefehl bezieht sich auf alle markierten Dateien) ausgedruckt werden können.

Verschieben von Objekten

In Winword können Objekte (gezeichnete Kreise, Rechtecke etc. und Rahmen) nur schrittweise verschoben werden. Das erschwert eine genaue Positionieren dieser Objekte. Drückt man dabei jedoch die [Alt]-Taste, können alle Objekte stufenlos verschoben werden.

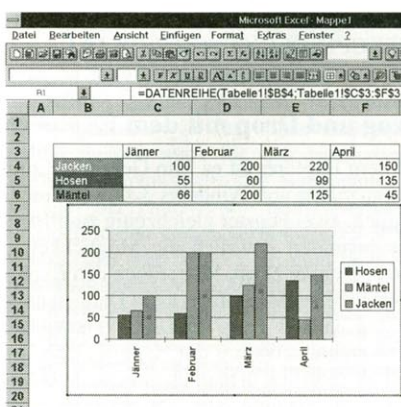
EXCEL



Zellbezüge aktivieren

Sie wollen rasch feststellen, auf welche Zellen sich eine Formel in einer berechneten Zelle bezieht, ohne nach den Zellbezügen (A1, C3 etc.) suchen zu müssen? Dazu deaktivieren Sie unter "Extras - Optionen" im Registerblatt Bearbeiten das Feld "Direkte Zellbearbeitung". Bestätigen Sie diese Einstellung mit OK. Klicken Sie nun doppelt auf eine Zelle mit einer Formel, werden sofort alle Zellen markiert, aus denen Daten zur Berechnung stammen. Allerdings können Sie dann keine Zellen mehr direkt bearbeiten. Dies ist nur mehr über die Bearbeitungszeile möglich, zumindest so lange, bis Sie die "Direkte Zellbearbeitung" wieder aktivieren.

Legendertext bei Diagrammen anpassen



Erstellt man ein Diagramm, so ist der Legendentext einmal vorgegeben. Allerdings kann man die Legenden der jeweiligen Datenreihen leicht selbst an die eigenen Vorstellungen anpassen.

Mit Doppelklick auf das Diagramm wird dieses aktiviert. Ein Doppelklick auf die gewünschte Datenreihe aktiviert das Fenster "Datenreihen formatieren". Im Feld "Namen" ersetzt man nun den Zellbezug durch den Namen seiner Wahl als neuen Legendentext. Wer es noch einfacher haben will, kann nach dem Klick auf eine Datenreihe in der Bearbeitungszeile den Eintrag selbst dafür bearbeiten - =DATENREIHE(Wert1; Wert2; Wert3; Wert 4).

Die Werte in den Klammern stehen für:

Wert 1 = Legendentext, entweder als Bezug auf die erste Zelle vor der Datenreihe (im Beispiel Tabelle1!\$B\$3) oder eigener Text in Anführungszeichen.

Wert 2 = Zeile mit den Überschriften der Datenreihen (im Beispiel Tabelle1!\$C\$2:\$F\$2 - Jänner, Februar...)

Wert 3 = Zeile mit den anzuzeigenden Daten (im Beispiel Tabelle1!\$C\$2:\$F\$2)

Wert 4 = Stelle in der Reihenfolge der Anzeige als Datenreihe. Wird dieser Wert verändert, versetzt EXCEL den Balken und korrigiert automatisch die Werte der restlichen Reihen.

Zeichnungsfelder exakt in Zellgröße erstellen

Will man in EXCEL Kreise, Rechtecke oder auch Textfelder erstellen, die genau mit der

Zellgröße übereinstimmen, drückt man beim Erstellen der Objekte einfach die [Alt]-Taste. Wird die [Alt]-Taste vor dem ersten Mausklick gedrückt, verankert sich der Startpunkt in der linken oberen Zellecke und endet in einer rechten unteren Ecke. Wird die [Alt]-Taste nach Zeichnungsbeginn gedrückt und bis zum Ende des Zeichnens gedrückt gehalten, beginnt das Objekt innerhalb einer Zelle und endet in einer rechten unteren Zellecke. Drückt man die [Alt]-Taste vor Zeichnungsbeginn und läßt nach dem ersten Mausklick los, beginnt das Objekt in der linken oberen Ecke und endet innerhalb einer Zelle.

Logo in der Kopfzeile

Die Möglichkeit, ein Logo in der Kopfzeile der Ausdrucke einzufügen, bietet EXCEL standardmäßig nicht. Mit einem kleinen Trick ist es allerdings doch möglich, ein eigenes Logo auf jeder Seite mitzudrucken.

Dazu fügt man das gewünschte Logo in die erste Zeile des Tabellenblattes ein und vergrößert die erste Zeile so weit, daß das Logo darin ausreichend Platz findet. Dann öffnet man das Menü "Datei - Seite einrichten" und geht auf das Registerblatt "Ränder". "Oben" und "Kopfzeile" sollten die gleiche Größe aufweisen - z.B. 1,5 cm. Im Registerblatt Tabelle trägt man nun im Feld "Wiederholungszeilen" entweder "\$A\$1" für die erste Zelle der Seite oder gleich "\$1:\$1" für die gesamte erste Zeile an, die dann auf jeder neuen Druckseite wiederholt wird.

Vor dem Ausdruck kann das Ergebnis in der Seitenansicht noch begutachtet und gegebenenfalls korrigiert werden.

Pentium OK - Rechnung trotzdem falsch?

Das ist in EXCEL ohne weiteres möglich! Geben Sie einfach die Zahl 1,40737488355328 in eine Zelle ein. Beim Verlassen der Zelle wird daraus 0,64. Ob Microsoft sich damit am österreichischen "Sparpaket" beteiligen will?

Pfadangabe in Kopf- oder Fußzeile

Eine Pfadangabe in der Kopf- bzw. Fußzeile ist in EXCEL standardmäßig nicht vorgesehen. Mit einem kleinen Makro, das sich nach Belieben erweitern und anpassen läßt, kann man leicht seine eigene "Standard"- Kopf- und Fußzeile festlegen.

Nachstehendes Makro sorgt für die Pfadangabe mit Datei- und Blattnamen in der rechten unteren Fußzeile in Schriftgröße 8. Die Erklärung zu den weiteren Formatcodes können Sie der untenstehenden Tabelle entnehmen.

Wer es noch komfortabler will, kann die Aufzeichnung eines Makros starten und anschließend die Seiteneinstellung nach eigenen Wünschen vornehmen. Anschließend wird die Makro-Aufzeichnung wieder gestoppt. Aktiviert man beim Erstellen des Makros die Option "Speichern in persönlicher Arbeitsmappe", kann diese Formatierung von jedem Dokument aus aktiviert werden. Am komfortabelsten ist es, wenn man dieses Makro einem Button in der Symbolleiste zuweist.

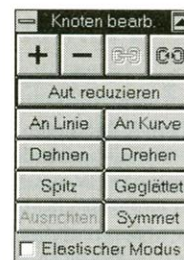
Makro zur Formatierung von Kopf- und Fußzeile in Excel 5.0

Formatcodes für Kopf- und Fußzeilen	
&"Schriftartname"	Druckt die nachfolgenden Zeichen in der angegebenen Schriftart. Anführungszeichen angeben.
&&	Druckt ein &-Zeichen.
&A	Anzahl der Seiten in der Datei.
&B	Druckt den Namen des Blatts, der auf dem Register angegeben ist.
&D	Druckt das aktuelle Datum.
&E	Aktiviert/deaktiviert doppelte Unterstreichung.
&F	Aktiviert/deaktiviert Fettdruck.
&H	Aktiviert/ deaktiviert Durchstreichung.
&K	Aktiviert /deaktiviert Kursivdruck.
&L	Aktiviert oder deaktiviert linke Ausrichtung.
&N	Druckt den Namen der Datei.
&nn	Druckt die nachfolgenden Zeichen in der angegebenen Schriftgröße. Schriftgröße in Punkten als zweistellige Zahl an
&R	Aktiviert/deaktiviert rechte Ausrichtung.
&S	Druckt die Seitenzahl.
&S+Zahl	Druckt die "Seitenzahl plus Zahl".
&S-Zahl	Druckt die "Seitenzahl minus Zahl".
&T	Aktiviert/ deaktiviert Unterstreichung.
&U	Druckt die aktuelle Uhrzeit.
&X	Aktiviert/ deaktiviert Hochstellung.
&Y	Aktiviert /deaktiviert Tiefstellung.
&Z	Aktiviert/deaktiviert zentrierte Ausrichtung.

```

Sub EigeneKopfUndFußzeile()
Mit AktivesBlatt.Seiteneinrichtung
.LinkeKopfzeile = " "
.MittlereKopfzeile = " "
.RechteKopfzeile = "&8&N - &B"
.LinkeFußzeile = "&8&S"
.MittlereFußzeile = "Seite &S"
.RechteFußzeile = Klein(AktiveArbeitsmappe.
Pfad)& " - " & Klein(AktiveArbeitsmappe.Name)
.ZeilenSpaltenköpfeDrucken = Falsch
.GitternetzlinienDrucken = Falsch
.NotizenDrucken = Falsch
.Druckqualität = 300
.HorizontalZentriert = Wahr
.VertikalZentriert = Wahr
.Ausrichtung = xlHochformat
.Entwurfsqualität = Falsch
.Papiergröße = xlPapierA4
.ErsteSeitennummer = xlAutomatisch
.Reihenfolge = xlUntenDannRechts
.SchwarzWeiss = Falsch
.Zoom = 100
Ende Mit
Ende Sub

```



Abhilfe schafft hier die Option "Automatisch Reduzieren" im Menü "Knoten bearbeiten". Bevor man die Knoten jedoch automatisch reduziert, sollte man bei Bedarf auch die Einstellung "Aut. Reduzieren" unter Op-

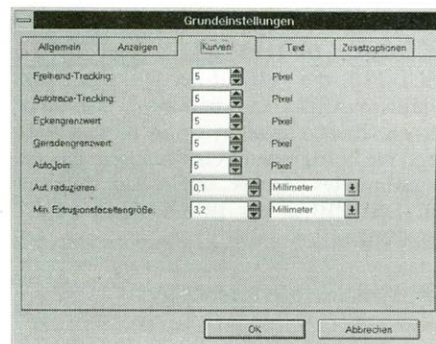
tionen - Grundeinstellungen im Registerblatt "Kurven" anpassen. Standardeinstellung ist hier 0,1 mm. Je höher die Einstellung, desto mehr Knoten werden entfernt.

Corel Draw



Kontrollpunkte bei Grafiken

Vor allem bei mittels Tracing umgewandelten Grafiken entsteht oft eine Vielzahl von Knotenpunkten. Dies ist oft für die weitere Bearbeitung einer Grafik nicht erwünscht bzw. notwendig und behindert auch den Export von Grafiken.



Short-Tips zu OS/2 Warp

Alles steht? Selten, aber doch, geht bei OS/2 gar nichts mehr. Sogar der "Affengriff" (CTRL+ALT+Entf) wird vom Betriebssystem ignoriert. Hier hilft auf alle Fälle folgende Tastenkombination:

<CTRL>+<Alt>+2x<Num>. Ja richtig, statt <Entf> 2 mal Numlock drücken. OS/2 schaltet daraufhin in ein Vollbild OS/2-Fenster und fordert Sie auf, eine Diskette für einen sogenannten Speicherdump einzulegen. Ignorieren Sie diesen Hinweis, und wenden Sie nun den "Affengriff" an. Ihr PC sollte nun wieder mit dem Bootvorgang beginnen.

Kurt Mann jun.

Renitente Objekte löschen

Wenn ein Objekt nicht gelöscht werden kann, helfen zwei Methoden. Bei der „sanften“ wird zunächst ein Ordner auf der Arbeitsfläche angelegt, in den das Objekt per Drag & Drop gezogen wird. Dann wird der Ordner mitsamt dem Objekt in den Schredder gezogen. Nutzt das nichts, hilft nur die harte Tour: Dazu wird ein OS/2-Fenster geöffnet, mit `cd ARBEITSOBERFLÄCHE` INS Desktop-Verzeichnis gewechselt und

anschließend mit `del ORDNER` und dann mit `rd ORDNER` ins Festplatten-Nirwana geschickt.

JF

16550 UART-Chip

Für OS/2 ist es wichtig, daß der Schnittstellenbaustein (UART) kurzzeitig die ankommenden Daten zwischenspeichern kann, falls das Betriebssystem gerade mit einem anderen Task beschäftigt ist. Der dazu benötigte Speicher wird als FIFO-Speicher bezeichnet und erfüllt diese Pufferfunktion. Sie können mit dem MODE-Befehl testen, ob Ihre Schnittstellenbausteine einen solchen Pufferspeicher haben. Geben Sie einfach in der C:\-Eingabeaufforderung `MODE COM1` oder `COM2` ein und achten Sie auf die Ausgabe. Sollte `BUFFER=AUTO` erscheinen, ist alles in Ordnung, steht dort aber `BUFFER=N/A`, so steht kein FIFO-Speicher zur Verfügung. (N/A= not available)

JF

NOT-OS/2

Wenn sich OS/2 nicht starten läßt, so können Sie mit Hilfe der Installationsdiskette und der Diskette 1 trotzdem ein „NotSystem“ mit der OS/2-Befehlszeile starten. Legen Sie dazu die Installationsdiskette ein und starten Sie Ihren Computer neu. Anschließend legen Sie die Diskette 1 ein und drücken, sobald der Bildschirm „Installation des Operating System/2“ erscheint, die Taste F3. Der Cursor befindet sich dann in der OS/2-Befehlszeile. Dort steht Ihnen unter anderem der Editor TEDIT zur Verfügung, mit dem Sie zum Beispiel die Datei `config.sys` editieren können. Außerdem können Sie die wichtigsten, schon von DOS bekannten Befehle wie zum Beispiel `DIR`, `CD`, `DEL`, `MD` und `COPY` verwenden.

Arbeiten Sie aber möglichst nicht mit den Originalen der Installationsdiskette und der Diskette 1, sondern fertigen Sie Kopien der beiden Disketten an. Sollten Sie aus Versehen eine wichtige Datei löschen, können Sie die Disketten immer noch von den Originaldisketten wiederherstellen.

JF

Paßwort vergessen

Das ist ärgerlich, aber es kann vorkommen! Im Falle partieller Amnesie hilft folgende Methode: Schalten Sie zunächst für ca. 30 Sekunden den Rechner aus und dann wieder an. Wenn das kleine weiße Rechteck erscheint, wechseln sie mit [Alt+F1] in das Startmenü und drücken anschließend die Taste [C]. Wechseln Sie von Laufwerk A: auf C: (beziehungsweise auf das OS/2-Bootlaufwerk) und per Befehl (CD) ins Verzeichnis OS2. Dort angekommen, geben sie das Kommando

```
makeini os2.ini lock.rc
```

gefolgt von der Eingabetaste ein. Wenn Sie anschließend den PC erneut starten, ist der Paßwortschutz deaktiviert.

JF

Schwierigkeiten mit CD-ROM-Laufwerken

Normalerweise dürfte die Installation von CD-Laufwerken unter OS/2 kein Problem sein. In seltenen Fällen kommt es aber zu Schwierigkeiten, obwohl das jeweilige CD-ROM-Laufwerk von OS/2 unterstützt wird. Diese können meistens durch Ersetzen der Treiber IBM1S506.ADD und IBM1DECD.FLT, die sich auf der Diskette 1 der Installationsdisketten befinden, beseitigt werden. Ersetzt müssen sie in diesem Fall durch die korrigierten Versionen, die sich als komprimiertes Archiv unter dem Namen IDE_DRV.ZIP in der IBM-Mailbox befinden, werden.

IBM-Mailbox : 0222-21145/6600

JF

Format abbrechen

Bei einer Formatierung von Disketten ohne dem Parameter /u und ohne Änderung der Kapazität werden die Datenbereiche der Diskette nicht überschrieben. Sie können die Formatierung der Diskette abbrechen, ohne daß die Daten verlorengehen, solange noch die Prozentzahlen des Formatierungsvorganges hochgezählt werden.

JF

FDISK kann Partitionsviren zerstören

Es gibt spezielle Computerviren, die sich im Startbereich einer Festplatte (MASTER BOOT RECORD) einnisten. Diese kann man entfernen, wenn man von einer virenfreien Startdiskette startet und dann mittels FDISK (sollte sich auch auf der Diskette befinden) einen neuen Master Boot Record erstellen läßt. Dazu verwendet man FDISK mit dem Parameter /MBR. FDISK zerstört dabei die vorhandenen Daten der Festplatte nicht. Allerdings gibt es einige besonders hinterhältige Partitionsviren, deren Eigenart gerade darin besteht, daß sie die Daten der Festplatte verschlüsseln und beim Zugriff auf die Daten automatisch entschlüsseln. Damit machen sich diese Viren geradezu unentbehrlich. Wird der Virus entfernt, sind die Daten

nur noch verschlüsselt vorhanden und nicht mehr zu gebrauchen. Man sollte also vorher unbedingt eine Sicherung der auf der Festplatte vorhandenen Daten vornehmen.

JF

Datenorganisation mit dem Dateimanager

Stellen Sie sich vor, Sie wollen alle .TMP-Dateien in irgendwelchen Verzeichnissen auf Ihrer Festplatte löschen, oder Sie wollen Ihre Festplatte so ordnen, daß alle .DOC-Dateien, die sich auf Ihrer Festplatte befinden, in ein bestimmtes Verzeichnis verschoben werden. Um zum Beispiel diese Aufgaben zu lösen, ist der Dateimanager das ideale Werkzeug. In nur drei Schritten sind alle .DOC-Dateien auf Ihrem C: Laufwerk in ein neues Verzeichnis gewandert:

Selektieren Sie im Dateimanager das Laufwerk und Verzeichnis, in dem Sie alle .DOC-Dateien ablegen wollen.

Wählen Sie die Menüpunkte *Datei* und *Suchen*. Geben Sie ***.DOC** in das Textfeld *Suchen nach*, sowie **C:** in die *Beginnen in* Zeile ein. Abschließend aktivieren Sie noch das Kästchen *Alle Unterverzeichnisse durchsuchen*. Zu guter Letzt klicken Sie noch auf **OK**.

Das *Suchergebnis* - Fenster wird als Ergebnis alle Dateien mit der Endung .DOC im Laufwerk C: anzeigen. Selektieren Sie alle Dateien, indem Sie die erste Datei mit der Maus anklicken und die letzte Datei bei gedrückter Umschalttaste auswählen. Sie erreichen damit, daß alle Dateien im Suchergebnis - Fenster markiert werden.

Halten Sie die Umschalttaste gedrückt und ziehen Sie alle Dateien vom Suchergebnis - Fenster in das gewünschte Zielverzeichnis.

Die Verwendung des *Suchen* Befehls im Dateimanager kann das Ordnen eines Festplatteninhaltes ungemein vereinfachen. Sie können alle Dateien, welche bestimmte Bedingungen erfüllen, mit dieser Technik bearbeiten.

Aber was ist, wenn Sie Dateien kopieren, verschieben oder gar löschen wollen, die sich auf verschiedenen Laufwerken befinden? Ganz einfach würde es im eigenen Dateimanager von Word für Windows 6.0 funktionieren. Zum Beispiel könnten Sie, um alle Dateien mit der Endung .SIK zu löschen, folgende Schritte durchlaufen:

Wählen Sie die Menüs *Datei* und *Dateimanager* und klicken Sie dann auf die Suchschaltfläche.

Im Suchendialog wird ***.SIK** in der Zeile *Dateiname* eingegeben, Im *Ablage* Textfeld geben Sie alle Laufwerke getrennt durch einen Strichpunkt (zB C:\D:\) an und zum Schluß aktivieren Sie noch „*Unterverzeichnisse einschließen*“.

Klicken Sie nun auf die Schaltfläche *Befehle* und wählen Sie *Löschen*.

Wäre es zum Beispiel wünschenswert, daß eine Anzahl von Dateien zu einem neuen Ort verschoben wird, so sollte man zuerst den Befehl *Kopieren* und danach den Befehl *Löschen* anwenden.

Tip am Rande: Mit dem Dateimanager von Word für Windows 6.0 können Sie auch

mehrere Sucheinstellungen abspeichern und diese somit bei Bedarf immer wieder ausführen.

Alles im allen sieht man, daß das Suchergebnis-Fenster des Dateimanagers sehr mächtig ist und das Löschen, Kopieren, Verschieben von Dateien mit wenigen Mausklicks ermöglicht.

Es ist eigentlich äußerst erstaunlich, daß viele Windows-Benutzer diese Fähigkeiten vernachlässigen. Was das Suchen über mehrere Laufwerke mit dem Dateimanager von Windows betrifft, so kann man doch die Suchaktion mit jeweils anderen Parametern öfters anwenden. Somit ist eine „Multi-Disk“ Suche auch ohne den Dateimanager von Word für Windows 6.0 möglich.

Sollten Sie Windows 95 besitzen, ist die Suche über mehrere Laufwerke mit dem Explorer ohne größeren Aufwand möglich, da Windows 95 diese Suchart unterstützt. Sie müssen einfach alle Verzeichnisse getrennt durch einen Strichpunkt angeben.

Auf eine Besonderheit sollte man noch beim „Ziehen“ von markierten Dateien achten: Wenn das Quell- und Zielverzeichnis auf demselben Laufwerk sind, werden die Dateien verschoben, beim Ziehen auf ein anderes Laufwerk werden sie hingegen kopiert. Das ist ziemlich verwirrend. Daher ein guter Tip: Zum **Verschieben** von Dateien drücken Sie stets die **Umschalttaste**, wollen Sie dagegen **kopieren**, so halten Sie die **STRG-Taste** gedrückt.

Christian Huber

AUTOEXEC.BAT sauberhalten

Die AUTOEXEC.BAT kann wirklich sehr durcheinander geraten, besonders dann, wenn man sehr viele verschiedene Programme installiert. Dann kann es manchmal schwierig werden, die einzelnen Zeilen den richtigen Anwendungen zuzuordnen. Wenn relativ viel unnötiger „Mist“ mitgeladen wird, führt das außerdem zu einer Verlangsamung des gesamten Systems.

Wie könnte hier ein Lösung ausschauen? Zuerst gruppiert man zusammengehörige Befehle in seiner AUTOEXEC.BAT in verschiedenen Kategorien. Danach wird pro Kategorie eine eigene BATCH-Datei erzeugt. Diese Dateien werden dann in einem eigenen Verzeichnis, genannt AUTOEXEC, abgelegt. Somit schaut die AUTOEXEC.BAT zum Beispiel folgendermaßen aus:

```
call \autoexec\set-envcall \autoexec\cache-call \autoexec\cdromcall \autoexec\soundcall \autoexec\mousecall \autoexec\network.
```

Die SET-ENV.BAT-Datei setzt hier etwa die Umgebungsvariablen, wie zB PATH, PROMPT....

CACHE.BAT startet z.B. Programme wie Smartdrive und Share. Das Ganze hat auch noch einen weiteren Vorteil: Wenn zum Beispiel das Laden des CD-ROM-Treibers nicht gewünscht wird, genügt ein kleines REM vor dem entsprechenden Aufruf.

Christian Huber

Zugriff mit Komfort

Das Wort Access bedeutet Zugriff. Und genau das ist es, was Microsoft Access für Sie tun kann. Es gewährt Ihnen schnellen und gezielten Zugriff auf genau die Informationen, die Sie benötigen.

Datenbanken wozu?

Datenbanken sind eine wesentliche Voraussetzung der Informationsgesellschaft. Bewußt und unbewußt sind sie in unserem Alltag präsent, ihr Einsatzbereich beginnt im privaten Bereich und setzt sich fort in der Organisation von Unternehmen bis hin zu Informationsnetzen, die die Welt umspannen. Sehen wir uns vorerst am unteren Ende dieses Spektrums nach Einsatzmöglichkeiten für eine Datenbank um. Für Sammler, sei es nun von Briefmarken, Bierdeckeln, Telefonwertkarten oder anderen Objekten, bietet sich die Möglichkeit, ihre Sammlung nach bestimmten, vom Anwender selbst definierten Gesichtspunkten zu ordnen und mittels einer Datenbank zu verwalten. Eine andere Möglichkeit ist die Adressenverwaltung, eine weitere die Mitgliederverwaltung von Vereinen oder ein Finanzmanager, der über Ihre Einnahmen und Ausgaben Buch führt. Sie werden sicher nach kurzer Überlegung dieser Aufzählung noch verschiedenes hinzufügen können.

Alle diese und ähnliche Einsatzmöglichkeiten deckt Microsoft Access ab und darüber hinaus noch weit komplexere Bereiche in der Verwaltung von kleinen und mittleren Unternehmen und selbst da muß noch nicht Schluß sein.

Access für Einsteiger

Ihre maßgeschneiderte Datenbanklösung ist natürlich nicht fertig, sie will erst entwickelt werden.

Viele Datenbankentwicklungssysteme lassen sich nur dann sinnvoll einsetzen, wenn man einiges über Datenbankdesign weiß und vor allem die dazugehörige Programmiersprache beherrscht. Hier hebt sich Access angenehm von der Konkurrenz ab. Den ungedulden, aber datenbankunerfahrenen Anwender begrüßt gleich nach dem Startlogo im Falle von Access 2.0 (für Windows 3.1 und 3.11) der Ratgeber, bei Access 7.0 (für Windows 95) ist es der Datenbankmanager, die vom Anwender keinerlei Kenntnisse voraussetzt - außer daß er weiß, was er will - und erstellen im Dialog mit ihm eine von Dutzenden teilweise vorgefertigten Anwendungen. Das garantiert dem Anfänger ein Erfolgserlebnis. Diese so entstandenen Programme sind zwar praxisbezogen und durchaus brauchbar, aber von maßgeschneiderten Lösungen kann noch keine Rede sein.

Wenn Sie mehr wollen, müssen Sie sich nun doch etwas mit der Datenbanktheorie auseinandersetzen.

Auch in diesem Fall hat Ihnen Access noch einiges an Unterstützung zu bieten. Zunächst erlaubt das Entwicklungskonzept, Ihre Anwendung bis zu einem sehr fortgeschrittenen Stadium auszuarbeiten, ohne eine einzige

Zeile Code zu schreiben. In vielen Fällen kommen Sie ganz ohne Programmierung aus.

Außerdem können Sie auch bei der selbständigen Entwicklung in fast allen Phasen auf die Hilfe von Assistenten, die für verschiedene Teilbereiche zuständig sind, zurückgreifen.

Schließlich ist die Entwicklungsumgebung sehr übersichtlich. Alle Access-Objekte, sind, eingeteilt in sechs Klassen, im sogenannten Datenbankfenster, der Schaltzentrale von Access, zugriffsbereit angeordnet.

Die Objekte von Access

Spätestens an dieser Stelle sollten wir genauer unterscheiden zwischen Datenbank und Datenbanksystem. Das was bisher in gebräuchlicher, aber ungenauer Weise als Datenbank bezeichnet wurde, ist eigentlich ein Datenbanksystem (DBS), nur der Speicherort der Daten ist die eigentliche Datenbank oder Datenbasis (DB). Die Software, die auf die Datenbasis zugreift und dem Benutzer in der von ihm gewünschten Auswahl zur Verfügung steht, ist das Datenbankverwaltungssystem (DBMS von DataBaseManagement-System).

Aus folgenden Objekten besteht eine Access-Anwendung:

- » **Tabellen** geben der Datenbasis die Struktur. Nur in den Tabellen wird der Datenbestand dauerhaft gespeichert. Sie sind daher das Kernstück und damit der wertvollste Teil eines DBS.
- » **Abfragen** sind im Prinzip gespeicherte Filter- und Sortierungsdefinitionen, die einen entsprechenden Auszug der Datenbasis erzeugen können. Sie vermitteln und kontrollieren alle Zugriffe auf die Datenbasis durch den Anwender und dienen auch als Grundlage für Formulare und Berichte.
- » **Formulare** sind Ein- und Ausgabemaschinen, die Steuerelemente (Eingabe- und Listfelder, Schaltflächen etc.), wie Sie sie auch in anderen Windowsanwendungen finden, enthalten, über die alle Datenmanipulationen (Eingeben, Ändern, Löschen, Suchen etc.) abgewickelt werden.
- » **Berichte** sind Formatierungsvorlagen, die Abfrageergebnisse in eine druckbare und ansprechende Form bringen.

Was nun folgt, dient eigentlich nur der Steuerung und dem Zusammenspiel der eben erwähnten Datenbankobjekte.

- » **Makros** sind Befehlsfolgen. Sie können helfen, immer wiederkehrende Abläufe zu automatisieren. Zum Unterschied von Microsoft Word und Excel hat Access keinen Makrorecorder, der während der Arbeit alle Aktionen aufzeichnet. Die Makros müssen im Entwurfsmodus erstellt werden. Allerdings ist die Makrosprache sehr klar und beinahe selbsterklärend. Die einzelnen Makrobefehle können aus Listen ausgewählt werden.

- » **Module** setzt man dort ein, wo die - an sich sehr mächtige - Makrosprache nicht mehr weiter kann. Sie werden in einem BASIC-

Dialekt programmiert und können daher den vollen Funktionsumfang einer Programmiersprache einsetzen, was bei Makros nicht der Fall ist. Access 2.0 verwendet Access Basic, bei der Version 7.0 ist es Visual Basic für Applikationen (VBA), das ja die gemeinsame Sprache aller Office-Anwendungen von Microsoft werden soll.

Jedes Objekt kann aus dem Datenbankfenster heraus neu angelegt, geöffnet oder im Entwurfsmodus bearbeitet werden.

Anwendungen entwickeln

Am Anfang jeder Entwicklung sollte die Anforderungsanalyse stehen. Das muß nicht ein zweihundert Seiten starkes Dokument sein, das von einem Dutzend bebrillter Experten nach dreiwöchiger intensiver Beratung präsentiert wird. Wenn Sie sich fünf Minuten Zeit nehmen und dann zu folgender Aussage kommen: "Ich will die Adressen und Telefonnummern aller meiner Freunde jederzeit griffbereit haben, außerdem will ich genau wissen, wann jeder Geburtstag hat und das gleiche gilt für ihre Familienmitglieder", dann ist das bereits eine brauchbare Grundlage für ein DBS.

Zunächst wird die DB aus einer Kombination mehrerer Tabellen gebildet. Jede Tabelle besteht aus Spalten, die eindeutig benannt sein müssen und nicht unterteilt sein dürfen. Außerdem wird jeder Spalte ein Datentyp und ein zulässiger Wertebereich (Domäne) zugeordnet. Wichtig ist vor allem, daß die Tabellenstruktur so angelegt wird, daß Redundanzen (mehrfach erfaßte Informationen) vermieden, beziehungsweise durch eine Verknüpfung von Feldern verschiedener Tabellen ersetzt werden. Anwender von Access 7.0 können spontan eine Eintabellen-Datenbank entwerfen und dann den Leistungsanalyse-Assistenten bemühen, der den Tabellenentwurf nach den Regeln des Relationenmodells optimiert und in eine redundanzfreie verknüpfte Tabellenkombination verwandelt. Wenn Sie die Version 2.0 verwenden, müssen Sie auf diese Unterstützung verzichten und statt dessen den Bericht "Datenbankdesign mit Access" im PCC-Magazin Ausgabe 33 lesen.

Abfragen bilden das DBMS. Die einfachste Art, eine Abfrage zu erzeugen, ist es, die erforderlichen Tabellen aus einer Liste per Drag and Drop in den oberen Teil des Abfrage-Entwurfsfensters zu ziehen und daraus die gewünschten Spalten, ebenfalls mit Drag and Drop in den unteren Teil des Entwurfsfensters zu ziehen. Die Möglichkeiten einer Abfrage und auch der Abfrageerstellung sind damit jedoch noch lange nicht ausgeschöpft. Einerseits gibt es die Möglichkeit, eine Abfrage auch in der SQL-Ansicht zu erzeugen oder zu bearbeiten. SQL (Structured Query Language) ist eine Datenbank-Abfragesprache, die die einzelnen Komponenten der Abfrage und ihre Auswahlkriterien in einem Ausdruck beschreibt. Anwender, die SQL beherrschen, werden diese Möglichkeit vielleicht vorziehen.

Andererseits geht die Funktionalität einer Abfrage weit über die bloße Darstellung der Feldauswahl aus einer bestehenden Tabellenkombination hinaus. Abfragen können Tabellen erzeugen, aktualisieren und löschen, sie können Werte zusammenfassen (Kreuztabellenabfrage) und noch manches mehr. Bei richtigem Einsatz können Abfragen und SQL-Ausdrücke einen großen Teil der Funktionen eines DBMS wahrnehmen und dadurch einen beachtlichen Teil Programmierarbeit ersparen.

Formulare und Berichte basieren auf Abfragen. Bei Access 7.0 werden diese in der Entwurfsphase direkt in das Formular bzw. in den Bericht integriert. Natürlich macht auch das ein fleißiger Assistent. Für die Formulargestaltung stehen Ihnen in einer eigenen Symbolleiste, der Toolbox, alle Steuerelemente von Access zur Verfügung, die beliebig auf dem Formularhintergrund plaziert werden können. Die wichtigsten davon sind Eingabe-, Listen- und Kombinationsfelder sowie Befehlsschaltflächen. Darüber hinaus gibt es natürlich auch eine ganze Reihe von optischen Gestaltungsmöglichkeiten.

In Berichten können Datensätze in mehreren Ebenen gruppiert werden. Das bedeutet, Sie könnten zum Beispiel Ihre Adressen nach Familiennamen und innerhalb dieses Rahmens nach Vornamen gruppieren, oder etwa nach der Abfolge der Geburtstage im Jahr. Diese Gruppierungen können als Gliederung hervorgehoben werden oder auch nicht, es gibt kaum Grenzen bei den Gestaltungsvarianten. Natürlich lassen sich auch die Berichte in vielfältiger Weise optisch gestalten. Außer verschiedenen Linienelementen stehen alle unter Windows installierten Schriften sowie

verschiedene Funktionen, wie Seitenzahl oder Datum, zur Verfügung.

Makros übernehmen viele verschiedene Steuerfunktionen, Aktionen wie Hinzufügen, Ändern und Löschen von Datensätzen können ereignisgesteuert durchgeführt werden. Unter Ereignis versteht man in diesem Zusammenhang Vorgänge wie das Klicken oder Doppelklicken auf ein Steuerelement, das Öffnen oder Schließen eines Formulars, die Aktualisierung eines Eingabefelds und ähnliche. Außerdem lassen sich für Ihre Anwendung eigene Menüleisten erstellen. Diese wenigen Beispiele aus den Möglichkeiten der Makrosprache sollen an dieser Stelle genügen, ganz abgesehen von der Funktionalität, die die Programmierung von VBA- beziehungsweise AccessBASIC-Modulen einem DBS bringen kann.

Die von Microsoft mitgelieferte Beispielanwendung "Nordwind GmbH" kann interessierten Einsteigern einen genaueren Überblick geben.

Fazit

Wenn Sie nur eine kleines Datenbanksystem für Ihre Videos oder Ihre Adressen suchen, ohne spezielle Ansprüche zu stellen, so finden Sie sicher am Sharewaremarkt ein wesentlich günstigeres Angebot.

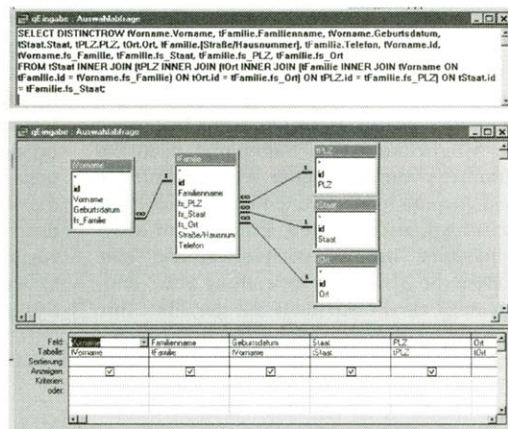
Aber wenn Sie als Einsteiger Datenbanksysteme maßgeschneidert entwickeln wollen, so haben Sie mit Access ein Entwicklungssystem, das Ihnen den Einstieg leicht macht, aber das Ihnen auch - nachdem Sie schon lange zum Aufsteiger geworden sind - sicher noch

oft gute Dienste leisten wird. Das gilt nicht ausschließlich, aber in besonderem Maß für Access 7.0.

Wenn Sie Microsoft Office, vor allem Word und Excel einsetzen, so sollte Access in der Kandidatenliste für die Datenbanklösung ganz oben stehen, denn der Datenaustausch zwischen diesen Anwendungen gestaltet sich besonders einfach, außerdem gleicht sich die Bedienung in vielen Details, was das Arbeiten mit allen Programmen sehr erleichtert. In der Professional-Version von Office ist Access schon inbegriffen.

Nicht vergessen sollten Sie allerdings, für genügend Ressourcen zu sorgen, im Hauptspeicher, auf der Festplatte und in der Geldbörse.

Ing. Werner Braun



**Die gleiche Abfrage als SQL-Ausdruck
und in der gewöhnlichen Entwurfsansicht.**

IOMEGA ZIP-Drive

Ende Jänner war es soweit. Ich entschloß mich, ein Zip-Laufwerk von Iomega zu erwerben (sie wissen schon: 100 MB in der Hosentasche). Um das Laufwerk auch an jedem anderen Rechner einsetzen zu können, entschied ich mich für die Parallel-Port-Version dieses Laufwerks. Die Beratung durch den Verkäufer eines großen Foto- und Elektromarktes war ausreichend, die erste Enttäuschung folgte jedoch prompt. Dem ZIP-Drive lag kein OS/2 Treiber (übrigens auch kein Windows-95-Treiber) bei. Auf der Verpackung war folgender Vermerk zu lesen - ZIP Zubehör: bei Ihrem Fachhändler erhältlich: OS/2 Software - ein Rückruf des Verkäufers in der Zentrale der Marktgruppe brachte rein gar nichts, ich kaufte das Gerät trotzdem.

Die Installation unter DOS bzw. Windows 3.x gestaltete sich jedoch einfach und verlief ohne Probleme, auf einen bei IOMEGA bestellten Treiber für OS/2 warte ich jedenfalls heute noch. Um unseren Lesern ähnlichen Ärger und lange Wartezeiten zu ersparen, haben wir den aktuellen OS/2 Treiber für das ZIP-Laufwerk auf unsere CD (Verzeichnis TREIBER\SONSTIGE) gepackt. Die Datei GENOAD.EXE blendet zuerst Installationshinweise ein; wenn diese mit „ESC“ verlassen werden, befindet man sich direkt im Installationsmenü. Der CONFIG.SYS wird fol-



gender Eintrag durch die Installation hinzugefügt (x steht für das Laufwerk, auf dem der Treiber installiert wurde): DEVICE=x:\OAD\OS2.SYS - nach einem Neustart wird der nächste freie Laufwerksbuchstabe für das ZIP-Drive ausgewählt. Für dieses Speichermedium kann sowohl das HPFS als auch das FAT Dateisystem verwendet werden. Das HPFS Dateisystem ist grundsätzlich nicht für Wechselmedien gedacht. Um sich also zwischen diesen beiden Möglichkeiten der Formatierung entscheiden zu können, muß das ZIP-Laufwerk gesperrt werden, um so dem Betriebssystem eine Festplatte vorzugaukeln. Ist das ZIP-Drive nicht gesperrt, glaubt OS/2, ein magneto-optisches Laufwerk vor sich zu haben, und bietet lediglich die Option "lang formatieren" an. Diese Art der Formatierung dürfen Sie auf **keinen Fall** wählen.

Die Sperre des ZIP-Drives wird bei jedem Systemstart aufgehoben und bezieht sich nur auf das Wechseln des Speichermediums. Für Datenspeicherung bzw. Löschen von Dateien

entstehen dadurch keine Einschränkungen. Der Treiber, den Sie auf unserer CD finden, unterstützt sowohl die Parallel-Port Version als auch die SCSI-Version des ZIP-Drives. Bei der Parallel-Port-Version wird der Drucker einfach durchgeschleift; es ist problemlos möglich, während eines Druckvorganges auf das Zip-Drive zuzugreifen. Die Einsatzgebiete dieses Laufwerkes sind vielfältig.

Mein Tip für den Anwender: Sicherheitskopien von Programmen nicht mehr auf Disketten, sondern auf ZIP-Disk anlegen (keine Diskettenimages, sondern echte Kopien). Das Schema, nach dem Sie diese Sicherung anlegen, sollte folgendermaßen aussehen: Ein Ordner wird für das Programm selbst angelegt (z.B.: Excel50c), in dieses Verzeichnis legen Sie nun je einen Unterordner für **jede** Diskette des Programmes (also Disk1 für die 1. Diskette, Disk2 für die 2. Diskette usw.). Das Programm selbst sollten Sie dann nicht mehr von den Originaldisketten, sondern vom ZIP-Drive installieren. Die Geschwindigkeit bei der Installation ist umwerfend, das lästige Wechseln und das Hantieren mit Bergen von Sicherungskopien entfällt (der Pfad für die Installation muß natürlich geändert werden).

Fazit: Trotz der Treibermisere ist das IOMEGA ZIP- Drive jedem zu empfehlen.

Kurt Mann jun.

Corel Draw 6.0 - ALL in ONE - das "ultimate" Grafikpaket?

Von Karl-Heinz Neuherz

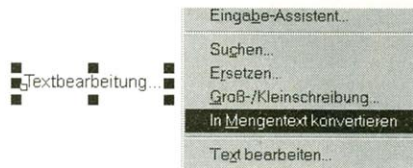
Nun ist es da - das "ultimate" Gesamtpaket, Corel Draw 6.0 in deutsch. Was kann die neue Version bieten? Auf den ersten Blick viel! Schneller, größer und stärker soll es sein. Ist es auch - auf den ersten Blick zumindest. **Schneller** - durch die 32-Bit-Technologie ist Corel Draw 6.0 bei rechenintensiven Vorgängen deutlich schneller geworden. Das Laden und Speichern von Dateien erfolgt eher langsamer als bei Corel Draw 5.0. Besonders lange Zeit läßt sich das Programm, wenn eine Datei im Format 5.0 gespeichert werden soll. **Größer** - ist es auf jeden Fall geworden. Will man das Gesamtpaket mit allen Einzelkomponenten installieren, so fehlen nach der Installation satte 160 (!) MB freier Platz auf der Festplatte. Selbst die Minimalinstallation ist nicht unter 60 MB zu schaffen. Zum Preis von 160 MB bietet Corel 6.0 aber auch allerhand (siehe Tabelle). **Stärker** - ist es vor allem durch die vielen kleinen Zusatzprogramme, wie Multimedia Manager, Fontmaster, Script, Dialogeditor usw. geworden.

Corel Draw - Grafikprogramm
Corel Photo Paint - Bildbearbeitungsprogramm
Corel Dream 3D - 3D-Modelling- und Renderingprogramm
Corel Presents - Präsentationsprogramm
Motion 3D - für animierte 3D-Logos
Multimedia Manager - managt Dateien und Bilder
OCR-Trace - Texterkennung und Vektorisierung
Map - geographische Karten
Depht - 3D-Logos
Capture - Screenshotprogramm
Font Master - Schriftenmanager
Script - Makrosprache
Barcode Wizard - Barcodeerstellung

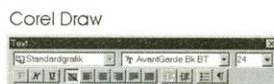
Trotzdem ist die Freude über das "allumfassende" Programm nicht grenzenlos. So sind die Hardwareanforderungen sehr hoch. Auf dem Testrechner (486 DX 2-66 mit 20 MB RAM, 1 MB Grafikkarte und AT-BUS Festplatte) wollte unter Windows 95 zeitweise keine rechte Freude bei der Arbeit mit Corel 6.0 aufkommen. Vor allem bei großen Dateien oder komplexen Objekten ist die Bearbeitungsgeschwindigkeit - trotz 32-Bit-Technik nicht berauschend. Erst auf einem Pentium 100 legte Corel Draw 6.0 richtig los.

Corel Draw selbst zeigt sich in seiner, von der Version 5.0 her gewohnten Ansicht. Lediglich in der Werkzeugleiste befindet sich ein zusätzliches Icon zum Zeichnen von Polygonen. Dafür leuchtet nun die Iconleiste schön bunt. Neu in der Iconleiste sind das Corel-Logo (zum Starten anderer Corel-Programme) und das Äpfelchen (zum Aufruf der Corel-Lernhilfe).

Doch was ist nun neu in der Version 6.0? Neu sind zwei lange gewünschte und endlich realisierte Werkzeuge im Pfadbearbeitungsfly-out. Das "Messer" kann jedes beliebige Objekt in zwei unabhängige Objekte "zerschneiden". Damit ist es z.B. einfacher möglich, zwei in sich verschlungene Ringe zu zeichnen oder zwei nahtlos angrenzende Objekte mit unregelmäßiger Form zu erstellen. Der "Radiergummi" funktioniert ähnlich, nur zerschneidet er keine Objekte, sondern er löscht Teile heraus und läßt den Rest (als Vektorgrafik) unverändert stehen. Bisher was dies ja nur in Bildbearbeitungsprogrammen möglich.



Auch die Textbearbeitung wurde vereinfacht. Während es bisher ein Problem war, grafischen Text in Mengentext umzuwandeln, bzw. umgekehrt, so hat Corel dies nun sehr vereinfacht. Einfach Text markieren und im Menü Text "In Mengentext konvertieren" oder "In grafischen Text konvertieren" auswählen. Auch Corel hat nun eingesehen, daß es nicht nur Kreise, Quadrate und Rechtecke gibt. Haben Sie schon einmal versucht, in den Versionen 1 - 5 ein gleichseitiges oder gleichschenkeliges Dreieck zu zeichnen und dabei die Hilfslinien zu verwenden? Dann werden Sie sicherlich die nunmehr diagonal möglichen Hilfslinien zu schätzen wissen. Auch bei Erstellung von Objekten mit Perspektive sind die diagonalen Hilfslinien sehr hilfreich.



Da die rechte Maustaste das Kontextmenü aktiviert, kann sie nicht mehr für Sonderfunktionen eingesetzt werden. Die Zoomfunktion oder die Ganzseitenvorschau müssen nun über die Iconleiste aktiviert werden. Dafür läßt sich die Symbolleiste nun frei konfigurieren - dies war ab der Version 5.0 eigentlich schon längst überfällig. Die Pull-down-Menüs oder jetzt Pop-Up-Menüs sind intelligenter geworden. Sind mehrere Pop-Up-Menüs aktiviert und "eingeklappt", verändern sie beim Ausklappen ihre Position, damit sie nicht von einem anderen Menü verdeckt werden können. Sogar der erste Menüeintrag im Kontextmenü läßt sich frei vom Anwender definieren. Damit kann die fehlende Sonderfunktion der rechten Maustaste - wie man sie von Corel 5.0 bisher gewohnt war - kompensiert werden. Auch die Statusleiste ist nunmehr konfigurierbar.

In der neuen Version ist es außerdem möglich, mehrere Dateien gleichzeitig geöffnet zu halten und ein und dieselbe Zeichnung in zwei Fenstern anzuzeigen. Dabei kann z.B. die Zeichnung in einem Fenster in Vollansicht und im anderen Fenster im Umriß- bzw. Drahtgittermodus angezeigt werden.

Corel Draw - die Flyouts...



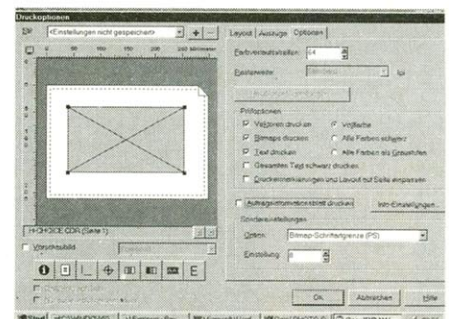
...frei platzierbar.

Das Druckfenster von Corel Draw 6.0 wurde ebenfalls überarbeitet. Die Einstellungen sind einfacher geworden, und die Optionen für den Normalanwender wurden benutzerfreundlich angeordnet.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die hohen Systemanforderungen den guten Gesamteindruck etwas trüben. Darüber kann auch nicht der Leistungsumfang des Programmpaketes mit 4 CD's hinwegtrösten. Wie bei allen neuen, bzw. überarbeiteten Programmen gibt es auch bei Corel Draw 6.0 einen weiteren Nachteil: es läuft nur unter Windows 95. Eigentlich schade, denn es zögern immer noch viele Anwender, auf Windows 95 umzusteigen. Allerdings gibt es von Corel Draw 5.0 eine überarbeitete Version (interne Versionsnummer G1), die auch unter Windows 95 problemlos laufen soll - jedoch nur mit 16-Bit-Code. Informationen darüber erhalten Sie bei der Corel Hotline.

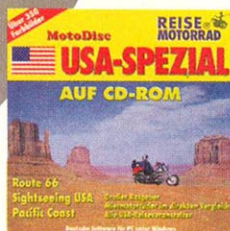
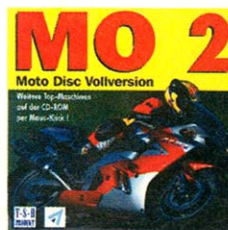
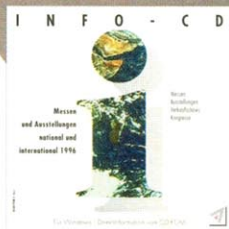
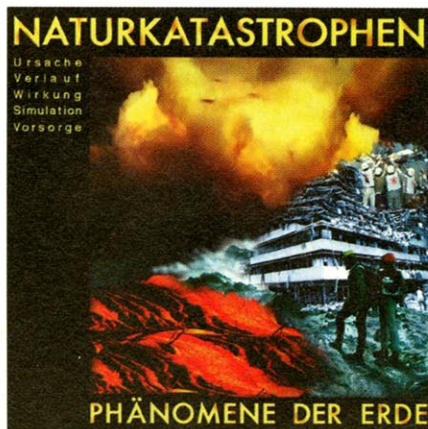
Was bekommt man sonst noch mit Corel Draw 6.0? 25.000 Cliparts, 1.000 Schriften, 1.000 Fotos, 3D-Modelle, div. Vorlagen, Kacheln und Sounds. Mit Windows 95 sind nun lange Dateinamen, Multithreading und -tasking, komplette Deinstallation, Drag & Drop und OLE-2-Unterstützung möglich.

Detaillierte Informationen über die verschiedenen neuen Funktionen in Corel Draw 6.0 wie auch eine Übersicht über das neue Corel Photo Paint finden Sie in der nächsten Ausgabe des PCC-Magazins.





Für Promotion und Marketing Ihrer CD und Ihren Ideen sind wir der kompetente Partner. Also senden Sie uns Ihre Unterlagen, oder rufen Sie einfach kurz an.



THINGS ARE DIFFERENT ON A CD

Deutschland:

Schulze-Delitzsch-Weg 12
D-89079 Ulm
Fon: 0731/94666-31
Fax: 0731/94666-33

Österreich:

S.A.D. GmbH
Bahnhofstraße 180
A-8783 Gaishorn am See
Fon: 0043 (0)3617/2566-0
Fax: 0043 (0)3617/25664



Neue CD-Roms - kurz angetestet

DUDEN

Die deutsche Rechtschreibung



In der Reihe "PC-Bibliothek" erscheinen Nachschlagewerke von DUDEN, Langenscheidt und Meyer. Mit der PC-Bibliothek bietet der Dudenverlag eine Art Bausteinsystem für Nachschlagewerke an, d.h. daß in diese Bibliothek verschiedene (Wörter-) Bücher eingebunden und gemeinsam benutzt werden können.

Mit der CD wird ein umfangreiches Handbüchlein geliefert, das man auch benötigt, um sich schnell in die Möglichkeiten der Bibliothek einzuarbeiten zu können.

Bei der Suche nach Begriffen können Stellvertreterzeichen (* oder .) verwendet werden oder man aktiviert die Option "schreibungs-tolerante Suche". Ebenso sind Volltextsuche oder kombinierte Suche möglich.

Besonders interessant ist die Möglichkeit, aus jedem anderen Windows-Programm heraus mit einer (selbst zu bestimmenden) Tastenkombination nach einem markierten Wort im Wörterbuch suchen zu können, sofern die PC-Bibliothek vor der Anwendung gestartet worden ist. Im Fenster der gefundenen Wörter können mittels Klick mit der linken Maustaste detaillierte Informationen abgerufen werden. Selbst ergänzende Begriffe können zusätzlich als Begriff zur Suche durch das Wörterbuch geschickt werden.

Doch nicht nur die einzelnen Wörter lassen sich nachschlagen. Sind Querverweise zu Rechtschreibregeln in der Erklärung zu finden, können auch diese mit einfachem Klick

mit der rechten Maustaste aufgerufen werden.

Letztendlich können zu allen Begriffen eigene Anmerkungen als Schlagwörter in Karteikarten aufgenommen werden.

Fazit: Wer viel schreibt und dabei auf korrekte Rechtschreibung Wert legt, kommt an dieser CD nicht vorbei. Nicht zuletzt ist der Zugriff auf den DUDEN über die CD um ein Vielfaches schneller als bei der gedruckten Version.

Erotic Motions und Erotik Foto Art

Data Becker Goldene Serie



Auch von Data Becker gibt es nun einige CDs zum Thema Erotic. Damit versucht man, auf etwas dezentere Art und Weise auf der Erotikwelle mitzuschwimmen.

Einmal unter dem Begriff "Aktfotografien mit dem PC" (Erotic Motions), ein anderes Mal mit "Hoher Schule der Aktfotografie" (Erotic Foto Art).

Über eine verspielte Oberfläche kann man sich bei Erotic Motions 40 Minuten True Color Videos ansehen, in denen sich die Modelle präsentieren. Gefällt eine Pose, kann man sie mittels eines virtuellen Fotoapparates festhalten und auf Wunsch speichern.

Interessante Anmerkung im Handbuch: "Mit Erotic Motions werden Sie in kürzester Zeit

ein zweiter Hamilton, ohne eine einzige Mark für Gage, Filmmaterial oder sonstige Kosten auszugeben."

Zusätzlich gibt es von allen Modelle sogenannte FX-AVIs, elektronisch, farblich völlig verfremdete Videos.



Erotic Foto Art bietet zu den etwa 900 Fotos 4 kurze Videos im AVI-Format. Die Fotos liegen jeweils im BMP- bzw. (in höherer Auflösung) im TIF-Format vor. Auffallend, daß viele Fotos sehr ähnlich sind und in der Bildqualität sehr unterschiedlich.

Auch hier kann man auf die Bilder über eine optisch gelungene, doch verspielte Oberfläche zugreifen. Über ein virtuelles Kino kann man sich die Videos abspielen lassen.

Wenigstens wird auf das Thema Fotografie in diesem Band etwas mehr eingegangen.

Noch etwas: Beim Start kann es zu einer Schutzverletzung führen, wenn ein Grafiktreiber mit "großen Fonts" geladen ist. Leider findet sich kein Hinweis darauf im Handbuch.

Beide CDs haben keine Installationsroutine und die Programme können nur direkt über den Dateimanager oder über *Datei - Ausführen* gestartet werden. Es gibt also keine verärrerischen Erotic-Icons im Programm-Manager.

Fazit: Einmal mehr Erotik - wem's gefällt, der bekommt nackte Haut in Megabytes.

(khn)

Anatomie-CD's - Nachtrag

Nach dem Testbericht in der letzten Ausgabe erreichten uns noch weitere CD's zum Thema Anatomie.

The Visible Human CD



Research Systems
Visible Human CD

Research Systems, Inc.
2995 Wilderness Place
Boulder, CO 80301
Software: Vision™
voice: 303/786-9900
fax: 303/786-9905
email: visible@rsinc.com

* Original data provided by the National Library of Medicine

Noting: This software is protected by copyright law and international treaties. Unauthorized reproduction or distribution of this software, or any portion of it, may result in severe civil and criminal penalties, and will be prosecuted to the maximum extent possible under law.

Nach Redaktionsschluß erreichte uns die "Visible Human CD". Mit dieser CD bekommt man einen detaillierten Einblick in die menschliche Anatomie. Über 10.000 Aufnahmen stehen in axialer, coronaler und sagittaler Schnittebene zur Verfügung.

Allerdings ist diese CD ausschließlich für Ärzte bzw. hochqualifiziertes Fachpersonal als Datenmaterial für Forschung und Lehre geeignet. Dies macht auch der Preis von umgerechnet ca. 6.500,- öS deutlich. Auch bedarf es eines Rechners der Spitzenklasse mit ausreichend Speicher, um die Bilder - die übrigens im JPEG-Format vorliegen - als längere animierte Sequenzen ablaufen lassen zu können. Die Querschnitte liegen als Fotos, Computertomographien oder Magnetresonanztomographien vor. Daß jedes Bild oder auch ganze Bildserien in sieben verschiedenen Bildformaten und drei Farbtiefen exportiert werden können, ist bei einer CD dieser Kategorie selbstverständlich.

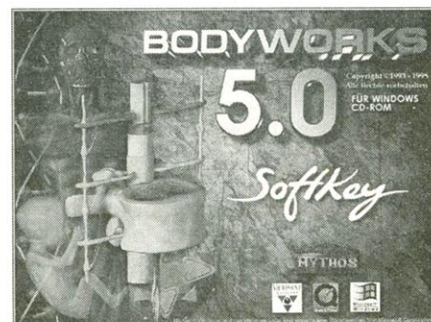
Fazit: Für Ärzte und med. Fachpersonal ein hervorragendes Mittel für Forschung und Lehre zum entsprechenden Preis.

Bezugsquelle: CREASO Deutschland

Bodyworks 5.0 deutsch

Mittlerweile ist die CD Bodyworks in der Version 5.0 und in deutscher Sprache erhältlich. Auch wurde das Programm an Windows 95 angepaßt.

Bezugsquelle: CH-Leibnitz (03452-73397)



Abenteuer Mensch 3D

Ebenfalls nach unserem Test im letzten Heft erreichte uns noch die CD Abenteuer Mensch 3D. Auch dieses Programm bietet 3-D-Modelle des menschlichen Körpers.

Abenteuer Mensch 3-D ist ein DOS-Programm. Bei der Installation sind jedoch einige Probleme zu überwinden. So funktioniert die Installation mit der angegebenen Datei INSTALL.EXE nicht einwandfrei. Erst der Start mit einer anderen Datei führt zum Erfolg. Außerdem meldet das Installationsprogramm einen 486-Prozessor statt des tatsächlichen vorhandenen Pentiums.

Nach der erfolgreichen Installation und der Konfiguration der Soundkarte kann es losgehen. Abenteuer Mensch 3-D bietet eine allgemeine Übersicht über den menschlichen Körper. Über eine Stichwortliste kann auf die verschiedenen Organe bzw. Funktionen zugegriffen werden. Wer will, kann sich die Texte auch vorlesen lassen. Die Organe bzw. Fotos liegen z.T. auch in einer echten 3-D-Ansicht vor. Zur Betrachtung dieser Bilder liegt auch eine rot/blau 3-D-Brille bei.

Zusätzlich zur Anzeige der Organe des menschlichen Körpers kann Organ-Memory gespielt werden. Wer will, kann sich als Arzt betätigen und bei Patienten Krankheiten bzw. Verletzungen diagnostizieren und die Patienten sogar - virtuell - operieren.

Der Text kann - im Gegensatz zu den Bildern - über einen Druck-Button ausgedruckt werden. Die Bilder können zwar auch ausgedruckt werden, doch ist dies nur umständlich

möglich. Dazu muß mit Abenteuer Mensch 3D ein speicherresidentes Snapshot-Programm geladen werden. Leider sind die so angefertigten Snapshots verzerrt und müssen mit einem Bildbearbeitungsprogramm nachbearbeitet werden. Während die 3-D-Ansichten mit 3-D-Brille an sich eine gute Idee sind, ist die Mischung von Basisinformation und virtuellem Arzt doch etwas eigenartig.

Fazit: Abenteuer Mensch 3-D richtet sich an Anwender, die Basisinformationen über die menschliche Anatomie suchen.

Bezugsquelle: Heureka Klett bzw. Fachhandel

A.D.A.M

Die Anatomie-CD A.D.A.M ist ab März ebenfalls in deutscher Sprache erhältlich. Der sehr interessant gestaltete Weg durch den menschlichen Körper für die ganze Familie ist somit auch ohne Englischkenntnisse leicht erkundbar.



Erste-Hilfe-CD, die Zweite

Soeben ist die neueste Ausgabe der "Ersten Hilfe CD 2/96" erschienen. Diese CD beinhaltet neben aktualisierten Treibern für Grafikkarten, Drucker, CD-ROM Laufwerke, Netzwerkkarten, Soundkarten, Scannern auch die aktuellsten Virensuchprogramme von McAfee, Thunderbyte sowie die **Vollversionen der Ikarus Virus-Utilities Vers. 2.21A**, die direkt von CD startbar sind und in den Versionen für DOS, Windows, Windows 95 und OS/2 vorliegen. Als Zuckerl hat jeder, der die CD erwirbt, einen einmonatigen Gratis-Internet-Zugang über das Austronet, ohne weitere Verpflichtungen, sowie einen Gratis-CompuServe-Zugang für zehn Tage.

Nach der erfolgreichen ersten Ausgabe der Ersten-Hilfe-CD ist auch diese CD ein Muß für jeden, der sein System mit den neuesten Treibern aktualisieren will, oder auch ältere Grafikkarten, Drucker, Scanner, bei denen meist die Treiberdisketten fehlen, betriebsbereit bekommen will.

Neu gegenüber der ersten Version von der "ERSTEN-HILFE-CD" ist ein übersichtliches Windows-Menüprogramm, wovon alle Treiber installiert und Virensuchprogramme direkt gestartet werden können. Außerdem sind alle Dateien in unkomprimierter Form vorhanden und somit auch direkt von der CD startbar.

Die CD ist erhältlich im allgemeinen Fachhandel oder direkt über die Medien-Consult, Tel. 03842-42231. Empfohlener Verkaufspreis: öS 249,-

Quo vadis OS/2?

Mitte März wurde einem ausgesuchten Publikum die Nachfolgeversion von OS/2 WARP vorgestellt. MERLIN heißt das neue Produkt. Die offizielle Vorstellung und der Verkaufstermin soll so gegen Mitte des Jahres erfolgen. Viele halten OS/2 bereits für zum Sterben verurteilt, kann man aber der Strategie von IBM glauben, soll der Endanwender verstärkt unterstützt werden. IBM will seine Vision des „Network Centric Computing“ auf diesem Sektor realisieren. Dies will man auch mit der neuen Version zeigen. Gerade private Anwender sind in einem zunehmenden Maße vernetzt, erst recht dann, wenn sie ihren Rechner als Home-Office-Instrument verwenden. Für diese Benutzergruppe ist OS/2 WARP in jedem Fall die richtige Wahl. Es ist das optimale Werkzeug, um an jedem Ort und zu jeder Zeit den Zugriff auf Daten und Anwendungen zu gewährleisten. OS/2 WARP wird sowohl im Server- als auch im Client-Bereich weiterentwickelt. Genau in diesen Bereich zielt die neue Version „MERLIN“. Es wird immer mehr darum gehen, die Verbindung zu den verschiedensten Netzen für den Endanwender zur Verfügung zu stellen. Das wird mit OS/2 WARP MERLIN noch mehr als je zuvor gewährleistet. IBM tut alles dafür, daß der vernetzte Anwender die Auffahrt zum Netz so komfortabel wie möglich erhält.

Zahlreiche Firmen haben sich entschieden, Windows 95 als strategische Plattform auf ihren Desktops einzusetzen. Auch Windows

NT wird immer populärer. Laufen IBM jetzt auch die vermeintlichen Großkunden weg? Hört man die Aussagen von IBM, ist Windows 95 für ihre Kunden kein Thema. Eher schon Windows NT. Hier aber will IBM mit OS/2 WARP MERLIN die eindeutig bessere Alternative anbieten, insbesondere dann, wenn es sowohl darum geht, bestehende PC-Anwendungen als auch Kommunikation im großen Stil über ein- und denselben Rechner zu führen.

Das Hauptproblem von IBM aber ist nicht die Produktqualität, sondern das mangelhafte Vertrauen der Anwender in die Fähigkeit von IBM, ein gutes Produkt wie OS/2 auch erfolgreich zu vermarkten. IBM wäre gut beraten, für OS/2 WARP MERLIN verstärkt in die Werbung zu gehen.

Auch hatten viele OS/2 Anwender große Erwartungen in den Kauf von Lotus durch IBM geknüpft. Die Fusion mit Lotus scheint eine einzige Erfolgsgeschichte zu sein. Noch nie gab es zwei so unterschiedliche Unternehmen, die unter dem Druck des Marktes so schnell zusammenwachsen mußten. Die Produktpläne von Lotus waren vor dem Kauf durch IBM nicht unbedingt voll auf OS/2 WARP ausgerichtet. Hier bedurfte es einiger Zeit, bis eine gleiche Verfügbarkeit gegeben war. Lotus mußte mit den Desktop-Anwendungen zuerst den Sprung von 16 Bit auf 32 Bit durchführen, bevor eine Portierung möglich war. Das ist nun geschehen. Die ersten

frischen OS/2 Versionen von WordPro und Freelancesgraphics werden in Kürze erwartet. Andere Programme sind in Entwicklung. Ziel von Lotus ist es, alle Releases zeitgleich sowohl für Windows 32 Bit als auch für OS/2 herauszugeben.

IBM hat lange mit OS/2 als Integrationsplattform geworben, kann davon auch bei Windows-95-Applikationen die Rede sein? OS/2 WARP unterstützt Windows-32-Bit-Anwendungen direkt auf der API-Ebene, um damit die Portierung von Anwendungen anzuregen. Die Übertragung von Windows-Applikationen ist mit DAPI, den Developer API Extensions sehr einfach geworden, speziell dann, wenn man konsequent auf 32-Bit-Technologie setzt. Viele prominente Namen fehlten bisher in der Liste der OS/2-Softwareanbieter, weil sie wegen der DAPI-Ankündigung abgewartet haben. IBM hat daher eine Solutions-Developer-Operation-Truppe (SDO) installiert, die bei der Migration der Software von Windows 95 auf OS/2 WARP Rat und Tat bietet.

Man kann auf OS/2 WARP MERLIN gespannt sein, bringt es doch einige Neuerungen mit sich, die andere Produkte gerne hätten bzw. vorgeben zu besitzen.

JF

e-mail: hannesfei@pandora.pan.at

WINDOWS 95 und OS/2 -

eine Gegenüberstellung

Wenn nun ein Kunde sagt, er will ein sicheres Betriebssystem, dann muß man ihm als Verkäufer wohl OS/2 empfehlen.

Warum? Alle wichtigen Dateien (Systemdateien), mit Ausnahme des Präsentationmanagers, stehen im Ring 0. Programme die im Ring 0 stehen, können nicht gelöscht oder verändert werden. Das heißt, wenn ein Programm „abgeschossen“ wird, reißt das nicht alle anderen Programme mit!

Wenn man nun im Vergleich dazu einen Blick auf MS-Windows 95 wirft, merkt man, daß mit einigen wenigen DEBUG-Befehlen das ganze System lahmgelegt werden kann. Damit kann man nicht nur alle gewöhnlichen Dateien „killen“, sondern auch wichtige Systemdateien, da diese nur im Ring 3 stehen, auf den man problemlos Zugriff hat.

Viele von Ihnen werden sich jetzt fragen, warum Microsoft so etwas programmiert? Aber in diesem Fall muß man die „armen“ Microsoft-Programmierer in Schutz nehmen: Denn ihr System ist darauf ausgerichtet, selbst noch auf 386ern zu laufen. Wenn man jetzt alle wichtigen Dateien in den Ring 0 schreibt und nur den Programm-Manager im Ring 3 beläßt, wie das OS/2 macht, dann läuft dieses System nur noch auf einem 486 DX 40 mit mindestens 12 MB RAM. Der Grund dafür ist, daß die Sprünge von Ring 0 zu Ring 3 und wieder zurück sehr zeitraubend sind und dieser Sprung bei jedem Aufruf des Programm-Managers vorgenommen werden muß. Andererseits muß man sagen, wenn Microsoft ein neues Betriebssystem auf den Markt bringt, das sich von den bisherigen Produkten unterscheiden soll, dann reicht es einfach nicht, nur die Oberfläche zu verändern!

Multi-Tasking

Während bei MS-Windows das Formatieren einer Diskette und ein Solitär-Spiel das Multi-Tasking schon fast ausfüllen, ist bei OS/2 selbst noch ein Defragvorgang auf C:\ neben den Task-Programmen leicht möglich.

Sich nur auf die einfachere Bedienbarkeit des Multi-Taskings zu berufen reicht nicht, es sollte auch brauchbar sein.

Oberfläche

Beide Systeme bieten einige Vorteile. Gerade in diesem Punkt kann Microsoft locker mithalten und ist teilweise im Vorteil. Trotzdem muß man in diesem Punkt fairerweise ein Unentschieden aussprechen.

Benutzerfreundlichkeit

von Microsoft wird ja immer so hochgelobt, doch wenn man mal die schönen Symbole (Icons) wegläßt, fällt einem auf, daß Win95 OS/2 um nichts voraus ist. Ganz im Gegenteil ist OS/2 in manchen Belangen noch weiter ausgefeilt.

Installation

Warum sich OS/2 bei einigen Anwendern durchgesetzt hat ist die Installation und Systemanpassung. Während Windows 95, weitgehend selbständig vorhandene Hardware erkennt muß unter OS/2 etwas mühselig und kompliziert die Hardwareeinstellung vorgenommen bzw. angepaßt werden. Mangelnde Unterstützung der Hardwarehersteller mittels Treiber für OS/2 haben schon so manchen zur Verzweiflung gebracht und veranlaßt, OS/2 beiseitezulegen.. Aber steht das System einmal, so ist es um einiges besser als Win95.

Fehlende Anwendungen

Es wird oft das Argument verbreitet, daß es für OS/2 keine Anwendungen gibt. Dies ist natürlich nicht der Fall. Erstens gibt es Unmengen an reinen OS/2-32-Bit-Anwendungen und außerdem laufen auch alle Windows 3.x Anwendungen, einwandfrei. Nur 16-Bit Windows-Anwendungen unter einem 32-Bit Betriebssystem laufen zu lassen hat, bis auf die bessere Multitaskingmöglichkeit unter OS/2, nicht viel Sinn. Leider ist es so, daß die alteingesessenen Anwendungen vom Hersteller gar nicht oder selten als OS/2-32-Bit Anwendungen vorliegen (z.B. Corel Draw) Am Textverarbeitungsgebiet gibt es gleichwertige Programme, die für OS/2 bestimmt sind (AMI pro etc.).

Nach einigen eigentlich doch sehr wichtigen Kriterien gibt es einen Testsieger, nämlich OS/2.

Obwohl man ganz klar sieht, daß Win95 gegenüber OS/2 einige Schwächen an den Tag legt, wird MS-Windows 95 viel häufiger verkauft. Das dürfte wohl kaum dadurch zu erklären sein, daß die meisten Win95-Käufer noch mit 386ern arbeiten, sondern viel eher mit der guten Werbung von Microsoft.

Erklärung zur Bezeichnung „Ring“

Unter einem „Ring“ versteht man in der Programmiertechnik eine Privilegiierungsstufe von Programmen!

Bei Multi-Tasking-Betriebssystemen sind diese Ringe umso wichtiger, weil durch sie verschiedene Tasks vor Fehlern in einem anderen Task geschützt werden. Darum wird jedem Task eine von vier Privilegiierungsstufen zugeordnet. Die wichtigen Systemdateien (kritische Programme) besitzen die höchste Privilegierung PL=0, Anwendungsprogramme hingegen die geringste Stufe PL=3.

Die höchste Privilegiierungsstufe 0 besitzt üblicherweise der kritische Teil oder Kernel des Betriebssystems. Dieser umfaßt zumeist die Routinen zur Speicherverwaltung, zum Ausführen von Task-Switches, für die Behandlung von kritischen Fehlern etc. Viele

Befehle, die den Status des Prozessors oder Computers direkt betreffen, wie beispielsweise LGDT (globale Deskriptortabelle laden) oder LMSW (MSW laden), können im Protected Mode nur von einem Programm ausgeführt werden, das die Privilegiierungsstufe 0 aufweist. Damit soll verhindert werden, daß Anwendungsprogramme durch einen Programmierfehler das Betriebssystem zerstören, oder Hacker unkontrollierten Zugriff auf Daten bekommen.

Betriebssysteme verwalten aber den Computer nicht nur, sondern stellen auch bestimmte Funktionen zur Datenverwaltung, Zeichenausgabe etc. zur Verfügung. Im PC geschieht dies beispielsweise durch den Interrupt 21h, dem DOS-Funktionsverteiler. Solche Betriebssystemfunktionen laufen meist mit PL=1. Auch Einheiten- und Gerätetreiber (beispielsweise zum Ansteuern der Schnittstellen und Laufwerke) arbeiten häufig auf dieser Stufe. Weniger kritische Betriebssystemfunktionen, z.B. Unterstützungen für eine graphische Benutzeroberfläche, können dagegen die Stufe 2 aufweisen.

Die niedrigste Privilegiierungsstufe besitzen Anwendungsprogramme, da diese den Computer nur benutzen, nicht aber steuern und kontrollieren sollen. Durch die niedrige Stufe sind die Daten und Codes anderer Programme und des Betriebssystems sehr gut gegen Programmfehler geschützt. Unter MS-DOS führt beispielsweise ein Programmierfehler, der versehentlich die Interrupt-Vektortabelle überschreibt, zu einem völligen Systemabsturz. Im Protected Mode reagiert ein Betriebssystem hingegen unter Ausgabe einer Fehlermeldung nur mit einem Abbruch des fehlerhaften Programms, alle anderen Tasks laufen uneingeschränkt und unbeeinflusst weiter. Damit können Programmierfehler wesentlich leichter entdeckt werden. Dies alles setzt natürlich voraus, daß das Betriebssystem fehlerfrei läuft (OS/2), was wegen der Komplexität von Multitasking-Betriebssystemen leider keine Selbstverständlichkeit darstellt (WIN95).

Für einen kontrollierten Zugriff von Programmen auf Daten und Code in Segmenten höherer Privilegiierungsstufe stehen Gates zur Verfügung. Diese geben einen maximalen Schutz gegen einen unberechtigten oder fehlerhaften Zugriff auf fremde Daten und Programme. Wenn ein Anwendungsprogramm Betriebssystemfunktionen in Anspruch nimmt, um Dateien zu eröffnen oder zu schließen - es also auf fremde Funktionen zugreift - garantieren die Gates, daß der Zugriff fehlerfrei verläuft. Würde das Anwendungsprogramm versuchen, die Funktionen mit einer falschen Einsprungsadresse aufzurufen, so wäre ein unvorhersehbares Verhalten des Computer sehr wahrscheinlich. Die Gates definieren daher „Tore“, durch die das Anwendungsprogramm Zugriff auf fremde Routinen hat.

SUCHEN

&

FINDEN

Gratis-Privatanzeigen im PCC-Magazin

Verkaufe **Motherboard 486** mit SIS-Chip, 128 KB Cache und 30 pin Speichersteckplätzen, ideal zum aufrüsten von 386er. Preis öS 1.000,-. Anfragen an WEIXLER Gerhard, 8111 Judendorf, Roseggerallee 7/4

Computer-Probleme? Hilfe bei Hard- u. Softwareproblemen. Hotline: 0316/405832

Star LC24-10 mit automatischem Einzelblatteinzug VB öS 2.500,-; dBase IV 2.0 updatefähig für DOS VB öS 2.000,-; **Turbopascal 7.0** für DOS VB öS 1.000,-; Turbopascal 1.5 für Windows VB öS 1.500,-; ca. 150 Stk. 5 1/4" Disketten um öS 200,-; Anfragen unter Tel.: 03577/24517 (abends)

Verkaufe **HP7550A, A3 Grafikplotter** VB öS 4.000,- und 9-Nadel-Drukker **FACIT** VB öS 200,-. Telefon 07242/66686 (nach 19 Uhr)

Suche Einzelblatteinzug für Philips NMS 1453 sowie Farbband und Drukkerersatzteile für diesen. An Trebitsch Michael, Grüne Gasse 10, 8101 Gratkorn

PC wartet auf **Schreibearbeiten** jeglicher Art. Anfragen mittels Fax an: 04265-7210

Nutzen Sie die Möglichkeit des Gratis-Privat-Inserates im PCC-Magazin!

Angebote aus dem Computerflohmarkt des PCC-Leibnitz. Tel.: 03452-73397, FAX: 03452-73497

Hardware

Primax Farbhandscanner mit Motorantrieb inkl. Software u. HB. öS 1.000,-
 Pearl Graustufenhandscanner inkl. Software und Handbuch. öS 400,-
 FAX/Modem Karte 9600/2400 inkl. Software und Handbuch ... öS 200,-
 SCSI-Kontroller EISA-Bus Marke BusTek. öS 500,-
 SCSI-Kontroller VL-Bus Adaptec 2842A Floppy Schnittstelle. öS 1.000,-
 SCSI-Kontroller ISA-Bus Adaptec 1542B inkl. Handbuch. öS 1.000,-
 SCSI-Kontroller VL-Bus VL-300, SCSI+IDE+Multi I/O, Adaptec Chipset 6360 inkl. Handbuch und Software. öS 1.800,-
 SCSI-Kontroller SIDE junior plus, SCSI+IDE+Floppy Schnittstelle mit Adaptec Bios inkl. Handbuch und Software. öS 1.000,-
 Motherbaord 486 33-100 Mhz 3,3 + 5 Volt, PCI/VLB/ISA 4x72 pin SIMM-Steckplätze inkl. Handbuch. öS 1.000,-
 Motherbaord 386 DX 40 mit 30 pin SIMM-Steckplätzen. öS 300,-
 Motherboard 286-12 Mhz, 4 x SIPP-Speicherplätze. öS 50,-
 Motherboard 486 mit CPU 486 SX-25 Mhz, öS 800,-
 Motherboard 486, ohne CPU, 5 Volt, ISA-Bus. öS 300,-
 Motherbaord 386-DX 33 mit CPU. öS 250,-
 Motherboard 386-SX 16 mit CPU. öS 150,-
 Grafikkarte VL-Bus, 1 MB RAM, Cirrus Logic, Trident, S3 je. öS 600,-
 Grafikkarte VL-Bus Spea-Mirage P64, 2 MB DRAM. öS 1.700,-
 Grafikkarte VL-Bus ATI-Mach 32, 2 MB VRAM. öS 1.700,-
 Streamer 60 MB QIC, an Floppycontroller anschließbar. öS 200,-
 Schnittstellenkarte 2*ser. 1 * par. öS 100,-
 Festplattenkontroller mit 2 * ser. 1 * par. öS 150,-
 17" SVGA-Farbmonitor Philips, mit eingebauten Lautsprecher. öS 5.500,-
 17" SVGA-Farbmonitor EIZO T563-T TCO92, FlexScan, 2 Monate alt, leichtes Flimmern im rechten unteren Bildschirm. öS 7.000,-
 SIMM 30 pin, 256 KB pro Stück. öS 20,-
 Miro-Video DC1-TV, inkl. Adobe Premiere Filmschnittsoftware, Steckkarte zum bearbeiten, schneiden von Videofilmen. öS 6.000,-

Software:

Musik-Maker Magix Musiksoftware. öS 400,-
 Football Manager 3 (Disk). öS 100,-
 Uninstaller 2.0 für Windows. öS 600,-
 Mitsumi, 2 Tasten-Mouse, Microsoft kompatibel. öS 100,-
 Hijaak Graphics Suite 3.0. öS 1.000,-
 Rebell Assault PC-CD-Spiel. öS 250,-
 Winf-Commander II PC-CD-Spiel. öS 250,-
 Football; 6 PC-Spiele auf CD. öS 200,-
 The 7th Guest PC-CD-Spiel. öS 250,-
 Popolous, PC-CD-Spiel. öS 250,-
 Over 1000 Windows Spiele 2 CDs. öS 200,-
 Pegasus 2.0 Shareware CD. öS 20,-
 Red Shift Multimedia Astronomie. öS 600,-
 Farbtintenstrahldrucker Olivetti JP450. öS 2.500,-
 Laserdrucker, NEC-Silentwriter S60P.
 Postscript + HP-LaserJet II, 2 MB RAM, 300 dpi. öS 6.000,-
 PC-386-DX20 MHZ, 2 MB RAM, EGA-Grafikkarte, 14" EGA-Farbmonitor, 40 MB Festplatte, 3,5" Diskettenlaufwerk, Tastatur+Mouse. öS 2.800,-
 Intel Pentium 90 MHz, 8 MB RAM, 850 MB Festplatte, Big-Tower-Gehäuse, CD-ROM Laufwerk quatro-speed, Soundkarte 16 Bit, Tastatur, Mouse (ohne Monitor). öS 12.000,-
 4-fach speed CD-ROM Laufwerke, enh. IDE, Panasonic. öS 800,-
 2-fach speed CD-ROM Laufwerk, Mitsumi FX001D. öS 300,-

Alle Preise auf Verhandlungsbasis! Rückgaberecht 7 Tage ab Kauf.

Angebote gültig solange der Vorrat reicht, Versand per Nachnahme oder Vorkasse, teilw. nur Einzelstücke, bitte anrufen. Wir kaufen gebrauchte PC-Komplettanlagen, Einzelteile oder übernehmen auf Kommission Ihre Geräte zum Verkauf.

Kaufberatung

Synchroner und asynchroner Cache

Herkömmliche Systeme sind mit einem sogenannten asynchronen Second-Level-Cache ausgerüstet, der zur Datenpufferung zwischen Prozessor und Arbeitsspeicher eingesetzt wird. Synchroner Cache - oder besser gesagt: synchroner Pipeline-Burst-Cache - hat eine andere Speicherverwaltung, wodurch ein schnellerer Datendstrom möglich ist. Das macht sich allerdings erst in Verbindung mit einem schnellen Prozessor bemerkbar. Als Faustregel gilt: Bis Pentium 90 stellt asynchroner Cache eine kostengünstige Lösung dar. Ab Pentium 100 macht sich der Geschwindigkeitsvorteil des etwas teureren synchronen Caches immer deutlicher bemerkbar, so daß er auf jeden Fall eingesetzt werden sollte. Bei einem Pentium-166-System läßt sich durch diesen Cache ein Performancegewinn von bis zu 15

Prozent gegenüber herkömmlichem Cache-Speicher feststellen

Welche RAM-Bausteine?

Die Aufrüstung des Arbeitsspeichers ist die effektivste Möglichkeit, die Performance eines PCs zu steigern. Das gilt unabhängig von der jeweiligen Prozessorleistung. Allerdings ist bei der Aufrüstung einiges zu beachten. Zum einen müssen Sie mittels des Mainboard-Handbuches herausfinden, ob Sie RAM-Module mit oder ohne Parity-Check (Paritätsprüfung) benötigen. Vereinfacht gesagt ist die Paritätsprüfung eine Prüfung der Speicherzellen. Tritt ein Fehler auf, so wird das fehlerhafte Bit korrigiert. Dadurch ist bei RAMs mit Parity-Check eine höhere Datensicherheit gewährleistet. Sie sind allerdings auch teurer. Es ist auch möglich, RAMs mit und ohne Parity-Check einzusetzen, aber dann muß im BIOS des PCs die Paritätsprüfung abgeschaltet sein.

Eine Weiterentwicklung auf dem Arbeitsspeicherbereich stellen **EDO-RAMs** dar. Diese Speicherbausteine unterscheiden sich von den konventionellen durch ihre spezielle Speicherverwaltung. Sie erlauben einen höheren Datendurchsatz, was wiederum den Speicherzugriff beschleunigt. Deshalb gehen einige PC-Hersteller dazu über, bei dem Einsatz von EDO-RAM auf Second-Level-Cache zu verzichten. Diese Rechnung geht allerdings nur bei Pentium 75 oder langsameren Systemen auf. Darüber hinaus macht sich das Fehlen des Cache-Speichers durch deutlichen Performanceverlust bemerkbar. Der Einsatz von EDO-RAM mit Second-Level-Cache bringt in einem Pentium 133im Vergleich zu herkömmlichen RAM nur einen Leistungsgewinn von etwa 5 Prozent. So lohnt sich der Einsatz von EDO-RAMs gemessen am Aufpreis von ca. 10 Prozent gegenüber Standard-RAMs nicht.

JF

CD zum Heft

Der Erfolg der CD zum Heft Nr. 33 zeigte uns, daß wir mit unserer Notfall-CD auf dem richtigen Weg lagen. Auch diesmal haben wir wieder einige Treiber für Sie gesammelt, in der Hoffnung, daß Sie diese verwenden können. So befinden sich auf der beiliegenden CD fast hundert verschiedene Treiber für Grafikkarten, Soundkarten, CD-ROM Laufwerke, Drucker, Scanner uvm. Die meisten der Treiber sind in der zum Zeitpunkt der CD-ROM Produktion vorliegenden aktuellsten Version vorhanden. Um einige Anfragen zu beantworten, wieso wir keine Spea-Grafikkarten-Treiber auf unserer Treiber-CD haben, müssen wir darauf hinweisen, daß uns SPEA nicht die Erlaubnis gab, die Treiber für SPEA-Produkte auf unserer CD weiterzugeben. Dies liegt daran, daß SPEA bereits ein Abkommen mit einer anderen Zeitschrift (PC-Direkt) hat und daher uns, wahrscheinlich aus Konkurrenzgründen, nicht gestattet, die SPEA-Treiber noch einmal weiter zu verbreiten. Derartige Geschäftspraktiken liegen natürlich nicht im Interesse der SPEA-Kunden.

Windows-Menü

Auf Grund einiger Anfragen, wieso die Programmauswahl auf unserer CD nicht über ein Windows-Menüprogramm erfolgt, haben wir uns bemüht, einen leistungsfähigen Menügenerator für Windows ausfindig zu machen. Während das bisherige DOS-Menüprogramm mit NEOBOOK-Pro erstellt wurde, wird die beiliegende CD über ein Windows-Menüprogramm geführt, das wir mit CRACK FÜR WINDOWS zusammengestellt haben. Diese Umstellung brachte einige Verzögerungen mit sich, da das Programm in manchen Funktionen nicht so arbeitete, wie wir es uns vorstellten. CRACK FÜR WINDOWS ist zwar gut aufgebaut, besitzt viele Funktionen, besonders im Multimedia-Bereich, doch wie wir nach langem Probieren feststellen mußten, eignet es sich eher zum Erstellen von Multimedia-Menüs, in denen Animationen, Audiofunktionen, Soundausgaben, Überblendeffekte etc. vorkommen als für ein Shareware-CD-Menüprogramm, mit



dem mehrere hunderte Programme verwaltet werden müssen. Wir hoffen aber trotzdem, daß Sie mit dem Menüprogramm dieser Ausgabe zufrieden sind.

Start des PCC-34 Menüprogrammes



Starten Sie Windows und wechseln Sie in den Dateimanager (Explorer). Dort wählen Sie das CD-ROM-Laufwerk, in dem sich die PCC-34-CD befindet. Nun starten Sie das Programm PCC34.EXE, daraufhin wählen Sie die Datei PCC34.CRT aus. Allfällige Hinweise, daß Animationstreiber etc. nicht vorhanden sind, können Sie mit OK bestätigen, da wir aus Geschwindigkeitsgründen auf zuviel grafischen und akustischen Aufputz verzichten mußten.

Neben den anfangs angeführten Treibern finden Sie auf der CD noch 250 True-Type-

Schriften für Windows, 147 Bilder, über 400 Sounddateien sowie Virensuchprogramme von McAfee und Thunderbyte für DOS, Windows und für Windows 95.

Weiters befinden sich im PCC34-Verzeichnis zahlreiche ausgewählte Anwendungen, Spiele und Utilities für DOS, Windows, Windows 95 und OS/2.

Schriften auf der CD

Um alle Schriften übersichtlich ansehen zu können, ohne sie installieren zu müssen, haben wir das Programm Typograf 2.0 in das Menüprogramm eingebunden. Starten Sie über das Button Schriften "Schriften-Übersicht öffnen" das Programm und wählen Sie dann unter "Aktuelles Verzeichnis" das Verzeichnis PCC34\SCHRIFTEN aus. Sie erhalten daraufhin eine komplette Schriftübersicht.

Bilder und Sounddateien öffnen

Um die Bilder und Sounddateien, die sich auf der CD befinden, gleich per Menü zu testen, klicken Sie auf das Button "Bilder-Übersicht öffnen" bzw. auf "Musik-Übersicht öffnen". Im Multimedia-Katalog Programm "JASC-Media-Center" stellen Sie unter "EDIT" und "DRIVE" bei angewählter Funktion "All Matching Thumbnails" unter "CHANGE" den Laufwerksbuchstaben Ihres CD-ROM Laufwerkes ein. Nun müßten Sie durch Anwählen der einzelnen Thumbnails die Bilder im Großformat sehen bzw. bei installierter Soundkarte die Musikdateien hören.



Übersicht der PCC-34-CD-Programme

Verzeichnis: \PCC34\DOS_ANWE\

NEOBP_DT.EXE

NEOBOOK pro deutsche Version als Update zur Vollversion

NEOSHOW.EXE

Neue Version von NEOSHOW pro

PRINT_GL.EXE

Druckt HPGL-Dateien auf versch. Drucker (EPSON Stylus etc.)

PV253.EXE

Picture View. BildBetrachter -Konverter

QUMENU3.EXE

Neue Version von Quick-Menu III

RAVED.EXE

DOS-Editor mit vielen Funktionen

UFILEOP.EXE

Norton-Commander ähnliche Oberfläche

VGACPY6.EXE

VGACopy 386 V. 6.05 Diskettenkopierprg. auch f. "Übergrößen" wie z.B. Windows 95 Disketten

Verzeichnis: \PCC34\DOS_UTIL\

16550TE.EXE

Seriellen 16550-Chip aktivieren/deaktivieren

AMI_DIAG.EXE

AMIDIAG 4.5 PC-Diagnose/Performance Testprogramm

CPUIDE.EXE

Überprüft INTEL Prozessoren

GPORT.EXE

Testet Joystick/Gameport

HDINFO.EXE

Harddisk/Festplatten Parameter/Jumperliste als Text-Datei

IDEINF.EXE

Zeigt installierten Festplattentyp.

JOY.EXE

Überprüft Joystickfunktion auch f. 2 Joysticks geeignet

MODEMDR.EXE

MODEM-DOKTOR Testet MODEM-Funktion

PARALL.EXE

PARALLEL-Port Testprogramm

RAMANALY.EXE

Testen RAM-Speicher

SOUNDEXE.EXE

Execute Erzeugt aus VOC/WAV/SND Dateien EXE-Dateien

Verzeichnis: \PCC34\BILDER

Verschiedene Bilder PCX, BMP, TIFF usw.

Verzeichnis: \PCC34\WIN ANWE

ADREST.EXE
ADRETT 1.6 - Adressverwaltung/Datenbank

AHNEN.EXE
Ahnenerwaltung/Stammbaum-Programm

AMF_ORG.EXE
Klavierprogramm mit Aufnahme-funktion

ASTRO_W.EXE
Astro World 2.1 für Win- Astrologieprg.

BAU_FIN.EXE
Baufinanz-Berechnung/Verwaltung von Baukosten für Häuselbauer

CD_PLAY.EXE
CD-Player für Audio-CD, WAV und MIDI

CER_COM.EXE
Ceres Composer 3.0-MIDI-Dateien verändern

CER_MED.EXE
Ceres Media Center - Abspielen/ansetzen von MID/WAV/AUDIO/AVI/FLI/GIF/BMP

CER_SND.EXE
Ceres Soundstudio 1.0 - Bearbeiten von Sounds

CLEVER.EXE
Clever&Loud-Adressdatenbank mit Wählfunktion/CD-Player/Taschenrechner uvm.

CONDOWIN.EXE
Condor - CAD Programm auch für Elektroniker

CRACK23.EXE
Crack für Windows - Erstellen von Multimedia-Menüprogrammen -unter Windows

FONT_MAN.EXE
Font-Utility- Schriften ansehen/installieren

HDW3DCAD.EXE
Home Design 3D - 3D-Zeichnung-CAD erstellen, versch. Betrachtungswinkel

ICON256F.EXE
Windows ICONs mit 256 Farben, ICON-Auswahl-Datei BOOSICO.DLL

MECH_CAD.EXE
MECHANICUS - 2D CAD Programm

MODWIN.EXE
MOD4WIN - MOD-Musikdatei Player

MOUSEW.EXE
Mousewarp - Mouse mit zusätzlichen Funktionen versehen

PAINTSHPEX
Paintshop pro 3.11 - Bildbearbeitung (scannen/konvertieren/bearbeiten uvm.) unterstützt sher viele Bildformate (CDR/GIF/BMP/TIF uvm.)

PHOT_VIS.EXE
Photo Vision pro 1.1a - Bildbearbeitungsprogramm (scannen/konvertieren/berarbeiten uvm.)

POSTLEIT.EXE
Postleitzahlen v. Österreich/Belgien/Schweiz/Lichtenstein mit Suchfunktion

SATINFO.EXE
SATINFO - Zeigt Frequenzen der SAT-Programme

SC_CENTE.EXE
Media-Center Album - Erzeugt Übersichtdateien von Bild/Sounddateien mit Katalogdruck dt.

SC_CINEM.EXE
Multimedia Cinema; Bildbetrachter/Slideshows erstellen dt.

SC_CLEAN.EXE
Sweep Clean; Uninstaller f. Windows

SC_KFZKO.EXE
KFZ-Kostenverwaltung - Verwaltet die KFZ Kosten mit grafischer Auswertung

SC_MIETE.EXE
Mietkostenabrechnung - Verwaltung der Mietkosten f. Vermieter

SC_MOTIO.EXE
Picture in Motion - Erstellen von Slideshows mit Überblende-effekten etc.

SC_VOKAB.EXE
Vokabeltrainer prof. - Vokabellernprg. selbst erweiterbar

SF_PRG.EXE

SF-Programme neue Versionen von Visitenkarte/Etiketten/Briefkopf/QUIZ/Kalenderdruck

TELEMATE.EXE

Telemate f. Windows: DFÜ-Modem Terminalprogramm unter Windows

TRUEBASE.EXE

True Base 2.75 - Bilder-Animationen-Texte-Datenbanken miteinander verknüpfen

UNGEZIF.EXE

Monster - Käfer/Würmer/Ungeziifer in Form einer grafischen Datenbank

UNIN_MAG.EXE

Magic Eye- Installationsüberwacher f. Windowsprg. um diese wieder restlos entfernen zu können

UNIN_APP.EXE

AC-Tracker 2.1-Installationsüberwachung f. Windows-Prg. Installationen

UNIN_SH.EXE

Sherlock 3.82 - Überwacht Windows-Programm Installationen um diese wieder restlos entfernen zu können.

WINCAT41.EXE

WIN CAT 4.1 - Programm-Katalogprg. Liest Programmdateien z.B. aus CDs und verwendet FILES.BBS Datei als Informationsdatei

WIN_TUNE.EXE

WINTUNE 1.0 - Performance Testprg. unter Windows

WITZE.EXE

GAUDI WIN pro - Witzedatenbank versch. Kategorien

W_WIN95.EXE

WIN95 f. WIN 3.x- WIN95 Funktion unter Windows 3.x.

Verzeichnis: \PCC34\WIN SPIE**BOXEN.EXE**

BOXWORLD - Kisten an bestimmte Punkte im Labyrinth verschieben

CHILDPLY.EXE

CHILDSPLAY - Malprg. mit Soundausgabe vielen tollen Funktionen f. Kinder

COLORBK.EXE

COLORBOOK f. Windows - Malbuch für Kinder

FLIPPER.EXE

JULIETTA - Flipperspiel mit Editor

GLIDFLY.EXE

GLIDER Test Fly-Papierflugzeug durch den Raum steuern

GLUEKRAD.EXE

Glückswand f. Windows 2.0 - Das aus SAT1 bekannte Spiel Glücksrad

JUK_BOX.EXE

JUKEBOX - Musikdatei-/Audioplayer

MINIGOLF.EXE

TZ-Minigolf 1.0 - Gut gemachtes MiniGolf-Spiel am PC

POWERBAL.EXE

POWERBALL - Arcade Spiel unter Windows

SLAMMER.EXE

SLAM f. Windows - Aus Spielhallen bekanntes Tischspiel

SPC_TAXI.EXE

SPACE TAXI - Flugobjekt mittel Cursor von Plattform zu Plattform steuern

Verzeichnis: \PCC34\WIN UTIL**THUMBS.EXE**

THUMBS UP - Alle Adaptec-SCSI Kontrollern Beschreibungen

SCANUPT.EXE

FOTOTOUCH Update bei Problemen mit über 16 MB Speicher

WIN32S.EXE

WIN32S - Ermöglicht einige WIN95-Anwendungen unter WIN 3.x zu verwenden

Verzeichnis: \PCC34\WIN95**ADDAPP95.EXE**

ADD Applikation- Hinzufügen von Programmen in ein WIN95-Fenster

AHNEN.EXE

Ahnenerwaltung Stammbaum

ALL_INI.EXE

WIN95 INI-Dateien anzeigen/editieren/analysieren

ASTROW95.EXE

Astrologieprg. unter WIN95

BILDPRIN.EXE

Bildschirmschnappschußprg. f. WIN95

BNOISE95.EXE

BACKGROUND NOICE - Vielfältiger Sound-player unter WIN95

CHESS95.EXE

Schachprg. unter WIN95

CLIPVIEW.EXE

CLIPVIEW - Betrachten von Bildern/Cliparts Screenshots mit Speicherung oder direkt zum Drucker

COPYSTAR.EXE

Kopierprogramm v. Schenk&Horn f. WIN95

DATENBAN.EXE

Dantenbank/Adressverwaltungsprg. f. WIN95

DOC_AV.EXE

Doktor AntiVirus f. WIN95 - Virensuchprogramm f. WIN95

DRAGFILE.EXE

DRAG an FILE f. Windows - Dateimanager - Kopier-, Formatierprg.

ICONLIB.EXE

ICON-Bibliothek f. WIN95

INISYNC.EXE

INISYNC - Bei Verwendung von WIN 3.x und WIN95 ermöglicht INISYNC die INI-Dateien beider Windows-Versionen zu aktualisieren womit nur mein einmal ein Programm installiert werden muß

MICROANG.EXE

Komfortabler ICON Editor auch zum editieren animierter Icons

MPEG_PLY.EXE

MPEG-Video Player f. Windows 95

POLY_VIE.EXE

POLY View 2.1 - Bildbetrachter/Konvertierung/Bearbeitung

RIPBAR.EXE

Dateiverwaltung/Resourcenanzeige f. Win95

SCRNSAV.EXE

Einige Bildschirmschoner f. WIN95

SMILER.EXE

Einfachere Benutzeroberfläche mit der Möglichkeit Befehle einzutippen

SNAPSHOT.EXE

Bildschirmschnappschußprg. mit vielen Funktionen wie automat. Schnappschuß nach bestimmter Zeit

SNPLAN95.EXE

Termin/Stundenplaner f. Win95

STEREO.EXE

Erzeugen von 3D-Stereogramms

SYSMONI.EXE

Systemmonitor zeigt freien Speicher/Zeit/Prozessorauslastung

TILER95.EXE

Bildbetrachter/Slideshow erstellen

TOILET95.EXE

WIN95 Papierkorb gegen Toilette mit Sound tauschen

UNINST.EXE

Care4WIN95 Uninstaller f. WIN95 deinstalliert Anwendungen

WALLPAPE.EXE

Verschiedene Bildschirmhintergründe

WINCOMMA.EXE

Windows Commander 2.1 - Norton Commander
ähnlicher Dateimanager f. WIN95

WINIMAG.EXE

Erzeugt und kopiert Disketten-Image-Dateien

Verzeichnis: \PCC34\DOS_SPIE\

BUKULU.EXE

BUKULU ist eine Art Arcade Spiel

COLDREAM.EXE

Jump and Run Spiel

DANIELE.EXE

Jump and Run ähnliches Abenteuerspiel

LOESUNG.EXE

Spielösungen zu 39 PC-Spielen

ROAD_HOG.EXE

ROAD HOG Autorennspiel

Verzeichnis: \PCC34\OS2\

PHON_BOY.EXE

Adress/Telefonbuch unter OS/2

SIMPSTR.EXE

OS/2 Mousezeiger als SIMPSONS

SVDISK.EXE

OS/2 Kopierprogramm für Image-Dateien XDF

XIT10.EXE

XIT - Hilfsprogramm für OS/2 um geöffnete Programme einfach zu schließen

Verzeichnis: \PCC34\SOUNDS\

Über 400 MOD/WAV Sounddateien

Short-Tip für OS/2

Modemschnittstelle richtig konfiguriert

Unter OS/2 gibt es das (undokumentierte) kleine Hilfsprogramm RMVIEW, das von einer OS/2-Eingabeaufforderung gestartet werden kann. Mit dem Parameter /? wird eine kleine Hilfe angezeigt, aber für die richtige Konfiguration sind die beiden Parameter /IO und /IRQ wichtig, die alle relevanten Werte angeben. Falls Sie die Schnittstellen COM3 oder COM4 verwenden wollen, denken Sie daran, daß eine gemeinsame Nutzung eines Interrupts für zwei Schnittstellen (IRQ4 für COM1 und COM3) unter OS/2 nicht möglich ist. Daher achten Sie beim Kauf einer zusätzlichen Schnittstellenkarte auf die Möglichkeit, daß man diese bis zum IRQ 15 jumpen kann. Um die Standardwerte für IRQs und I/O-Adressen zu ändern, können Sie die gewünschten Werte in der CONFIG.SYS von OS/2 angeben. Dazu suchen Sie den Treiber COM.SYS.

DEVICE=C:\OS2\BOOT\COM.SYS

Diese Zeile können Sie ergänzen, indem Sie die Nummer des seriellen Anschlusses, die I/O-Adresse in hexadezimaler Form und den IRQ in folgender Reihenfolge eingeben (N,ADR,IRQ)

z.B. DEVICE=C:\OS2\BOOT\COM.SYS (2,3e8,3)

Hier wird die COM2 auf die Adresse 3e8 und den IRQ 3 gesetzt. Um mehrere Anschlüsse anzumelden können die Angaben in einer Zeile wiederholt werden.

Der Treiber COM.SYS unterstützt aber nur Geschwindigkeiten bis 38.400 bps, sollten Sie höhere Geschwindigkeit benötigen, wäre der Treiber SIO.SYS zu installieren. (Befand sich auf der PCC-33 CD)

JF

Garantie und Serviceleistungen

aus der Sicht des Händlers

Was nützen der freundlichste Verkäufer, das schönste Geschäft und die günstigsten Preise, wenn Service- und Garantieleistungen nicht stimmen. Computer sind hochkomplizierte und empfindliche elektronische Geräte. Da kann es auch beim besten Händler vorkommen, daß der PC bzw. ein Bestandteil defekt wird. Der Verkäufer kann ja nichts dafür, vielmehr liegt es am Hersteller, der durch den Entfall aufwendiger Qualitätskontrollen den Preisverfall bei PC-Anlagen wettzumachen versucht. Das Testen wird dem Kunden überlassen und sollte etwas nicht funktionieren, wird man sich schon melden. Besonders von diesen Gepflogenheiten vieler Hersteller betroffen sind nicht nur die Einkäufer bei PC-Diskontern, sondern auch die Händler, die an Endkunden verkaufen. Sie müssen meist das Porto für die Rücklieferung defekter Geräte bezahlen und haben auch noch den Ärger, wenn die Garantieabwicklung wochen- oder sogar monatelang dauert. Gerade bei Garantiefällen können Sie als Endverbraucher erkennen, welchen Wert Ihr Händler auf das Kundenservice legt. Werden defekte Teile ohne viel Umschweife sofort ausgetauscht oder müssen Sie wochenlang die Ohnmacht eines Computeranwenders ohne Computer ertragen?

Wir wollen Sie als Endverbraucher dazu aufmuntern, uns von vorgekommenen Garantie- und Servicefällen zu berichten. Dabei muß es sich unbedingt um negative Fälle handeln. Uns interessieren auch Fälle, wo Sie als Kunde noch König waren und die Reparatur unverzüglich und ohne viel Umstände verrichtet wurde. Freilich hat man auch mit ungerechtfertigten Garantieansprüchen zu kämpfen, da der Teil unsachgemäß behandelt wurde wobei es dann für die Servicestelle und dem Lieferanten schwierig wird die Glaubwürdigkeit des Kunden einzuschätzen. Bei den unten angeführten Fällen handelt es sich um einwandfreie Garantiefälle, bei denen man einfach

Diesmal wollen wir über einige Fälle berichten, die Händler als Endverbraucher betrafen. Die Namen der Kunden wurden von der Redaktion geändert.

Fall 1

Herr Max bringt nach drei Wochen seinen 17 Zoll EIZO FlexScan T563-TCO92 Bildschirm zurück, da er im rechten unteren Bereich stark flimmert. Für den Kunden und den Endkundenhändler ist das ein klarer Garantiefall, zumal es sich um ein 17.000 Schilling teures Gerät handelt. Herrn Max wird für die Dauer der Garantieabwicklung ein Ersatzgerät, Marke Nona, zur Verfügung gestellt. Der kaputte Monitor wird in der Originalverpackung zurück an den Lieferanten namens Hayward geschickt. Doch siehe da, nach zwei Wochen läutet das Telefon. Am anderen Ende der Leitung ist die Servicestelle mit folgender Auskunft: "Sie haben uns einen Monitor zurückgeschickt, leider können wir diesen nicht als Garantiefall behandeln, da die Verpackung beschädigt ist und daher der Monitor gestürzt sein muß. Eine Reparatur würde auf ca. 13.000 Schilling kommen, da die Bildröhre defekt ist." Erstaunen beim Endkundenhändler. Der Monitor lief doch fast drei Wochen lang anstandslos, und wie sollte ein 17-Zoll-Monitor gestürzt sein, ohne daß man am Gerät Zeichen einer mechanischen Beschädigung feststellen kann? Doch Hayward bleibt stur und versichert, daß der



dem Kunden gegenüber versuchte, Eigenkosten zu vermeiden. Der wohl am meisten verwendete Grund, Garantiefälle abzulehnen, ist die Behauptung, daß das defekte Teil heruntergeworfen oder gefallen sein sollte. Gegenbeweise von seiten des Geschädigten sind hierbei natürlich schwer anzutreten.

Monitor auf keinen Fall als Garantiefall ausgetauscht werden kann. Schließlich wird der Monitor an den Endkundenhändler im unreparierten Zustand zurückgesandt. Herrn Max wurde ein gleichwertiger Monitor (SAM-SUNG 17" GLSi) und Rückzahlung des Differenzbetrages geliefert.

Der EIZO dient seither nur mehr als abschreckendes Beispiel verschämter Garantieleistung und erwarteter Qualität und Beständigkeit. Soviel zu Markengeräten und Lieferanten, die sich am Markt einen Namen gemacht haben wollen. Für den Händler gibt es nun einen Lieferanten und für den Großhändler einen Kunden weniger.

Fall 2

Herr Moritz bringt nach 5 Monaten sein MODEM zurück. Es funktioniert überhaupt nicht mehr, und schließlich wurden 6 Monate Garantie vereinbart. POSSO Computer in Wien als Lieferant des Endkundenhändlers erhielt das Ding sofort zurückgesandt. Nach drei Wochen meldet sich Herr Lee: "Sie nicht haben Original-Verpackung mitschicken." Daraufhin der Händler: "Wir haben die Originalverpackung nicht mehr." Herr Lee: "Dann wir können nicht Garantie machen!" Händler: "Sie nehmen die Verpackung eines anderen Modems, das Sie uns dann schicken." Herr Lee: "Nix möglich, Lieferant in Taiwan wollen nur mit Originalverpackung, wo Seriennummer stehen drauf!" Händler: "Na dann behalts den Mist!"

Fazit: 1000 Schilling Verlust für den Händler, da dem Kunden ein Ersatzgerät zur Verfü-

gung gestellt wurde, und ein Lieferant weniger.

Fall 3

Frau Mimi bringt Ihren 2 Jahre alten HP-DeskJet-520-Tintenstrahldrucker zurück zum Händler. Da es dasselbe Gerät mittlerweile nicht mehr gibt, wird der defekte Drucker sofort an die HP-Servicestelle in Wien gesandt. Vier Tage, nachdem der Drucker weggeschickt worden war, kommt ein funktionsfähiges Ersatzgerät von HP. Lob an HP für die rasche und unkomplizierte Abwicklung.

Fall 4

Herr Detlev bringt sein vor vier Monaten gekauftes Doublespeed CD-ROM-Laufwerk dem Händler zurück. Da es keine neuen Doublespeed-CD-ROM-Laufwerke mehr gibt, wird es ihm, gegen Aufpreis, gegen ein neues 4-fach speed CD-ROM Laufwerk ausgetauscht. Der Lieferant J&W-Computer in Wien Schwechat kann auch kein Doublespeed-CD-ROM-Laufwerk mehr liefern. Nach 7 Tagen wird ein Verrechnungsscheck an den Händler gesandt und der Kaufpreis zurückerstattet. Ein großes Lob an die Firma J&W-Computer, die seit Anfang 1995 in Österreich tätig ist.

Fall 5

Kurz nach Anlieferung der Ware vom Großhändler muß der Endkundenhändler feststellen, daß von der erhaltenen Lieferung der Firma Hardrock A-Trend Technologie Ltd. in Wien Schwechat ein Motherboard und eine Festplatte defekt sind. Die beiden Teile werden sofort mit der Bitte um Garantieaustausch zurückgesandt. Nach zwei Wochen wird vom Händler nachgefragt, was mit den Teilen los sei. Herr Namdy kann in gebrochenem Deutsch nur erklären, daß es noch etwas dauert. Nach weiteren 4 Wochen wird vom Händler um Zusendung einer Gutschrift gebeten. Dies wird dem Händler zugesichert, doch dabei bleibt es. Auch der Versuch, bei einer erneuten Bestellung einfach den Betrag abzuziehen, scheitert, da nur per Nachnahme verschickt wird. Und man wartet noch immer!

Fall 6

Herr Olav bringt seinen nach 5 Wochen defekt gewordenen EPSON Stylus pro zum Händler zurück. Hayward Computer als EPSON Distributor in Österreich erhielt den Drucker prompt mit Fehlerbeschreibung retour. "Schon" nach 4 Wochen erhielt der Händler den reparierten Drucker zurück. Garantiebehandlung ohne viel Bürokratie, aber lange hat's gedauert.

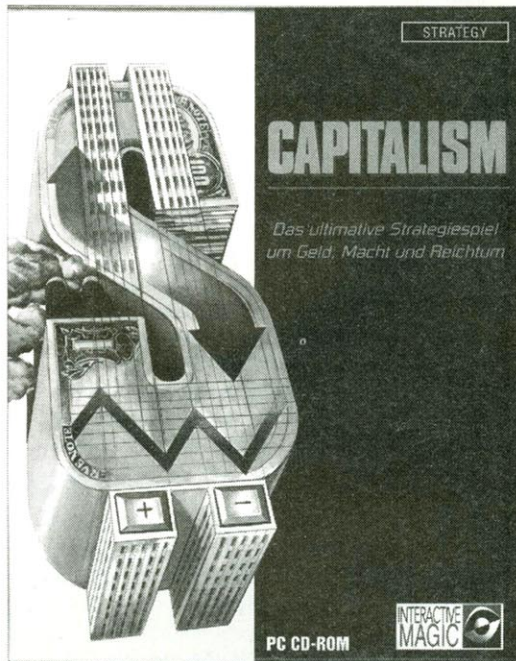
Capitalism

Mit diesem Spiel werden Sie auf die harte Welt im kaufmännischen Bereich vorbereitet. Ohne wirtschaftliche Vorkenntnisse wird das Spielen während der ersten Stunden sehr anstrengend sein. Aber wenn Sie den Dreh raus haben, scheffeln Sie Millionen, dabei hilft Ihnen auch ein gut durchdachter Ratgeber. Vor dem Erst-Start sollten sich selbst routinierte Wirtschaftssimulations-Spieler mit der Gebrauchsanweisung und mit dem 5 bis 10 Minuten dauernden DEMO auseinandersetzen. Erst dann ist die optimale Nutzung von Capitalism möglich. Capitalism ist sehr realitätsnah und die Abwechslung ist durch viele verschiedene Branchen und Produkte sehr groß.

Am Anfang des Spieles erhalten Sie ein gewisses Startkapital und können dadurch ihr erstes Unternehmen errichten. In diesem Unternehmen richten Sie sich dann einfach eine Ein- und Verkaufsabteilung ein.

Bei den Branchen können Sie aus einigen Sparten, wie z.B. einer Handelsgesellschaft, Landwirtschaft, Ölfirma wählen.

Wenn sie eine Landwirtschaft eröffnen, müssen Sie natürlich auf das Klima und die Anbaubsorten achten.



Sie können auch beliebig viele Firmen in verschiedenen Branchen eröffnen.

In aussichtslosen Situationen können sie eine Hilfe anfordern, durch die Ihr Unternehmen noch zu einer intakten und guten Firma umgepolt werden kann. Dadurch lernt man eini-

ge gute Tricks kennen. Wenn Sie also wirklich vorhaben, die nächsten 1-2 Wochen vor dem PC zu verbringen, dann ist Capitalism sehr zu empfehlen. Falls Sie diese Zeit nicht aufbringen können, sollten Sie lieber eine andere Wirtschaftssimulation suchen.

Positiv zu erwähnen sind die für eine Simulation ausreichende Grafik und der nette Sound. Die Hardwareanforderungen sind minimal:

Sie benötigen nur 4 MB RAM, und sollte nicht genügend freier Speicher vorhanden sein, kann Capitalism die Festplatte als virtuellen Speicher einsetzen. Dadurch wird jedoch die Festplatte deutlich langsamer. Als weitere Systemvoraussetzungen benötigen Sie mindestens einen 386 DX-Prozessor, 12 MB freien Speicher auf der Festplatte, ein CD-Laufwerk, eine VESA kompatible Grafikkarte mit Treiber, einen SVGA-Monitor, der 256 Farben bei einer Auflösung von 640 * 480 Punkten darstellen kann, eine Maus,

eine 100% kompatible Sound-Blaster - Karte, MS DOS 5.0 oder höher oder MS-Windows95.

Festplatten-Giganten - kurz angetestet

"20 MB MFM-Festplatte, 50 ms Zugriffszeit"

- das waren einmal technische Daten, die die Augen von PC-Benutzern vor Bewunderung "glasig" werden ließen. Noch vor ca. 8 Jahren, im Computerzeitalter also vor ewigen Zeiten, waren 20 bis 40 MB Festplatten mit Datentransferzeiten von 200 bis 300 KB/sec gigantische, rasend schnelle Speichermedien. Wer damals schon eine Festplatte mit 80 MB besaß, galt als Freak oder es handelte sich um Firmen, die riesige Datenmengen zu verwalten hatten. Damals hatten Programme jedoch kaum mehr als 1 MB Programmumfang und man verzichtete auf speicherfressende, bremsende, grafische Oberflächen. Nicht die Programme, sondern die eigentlichen Daten belegten den Großteil der Festplatte.

Heute ist es genau umgekehrt: Programme, die 40 bis 80 MB nur zur Ausführung benötigen, nehmen einen Großteil des Speicherplatzes auf der Festplatte ein. Selbst Betriebssysteme, die sich früher mit ca. 1 MB begnügten und vielleicht sogar stabiler funktionierten als ihre modernen Nachfolger, benötigen heute von 40 bis 100 MB Speicherplatz (siehe OS/2, Windows 95, Windows NT). Wen wundert es dann, wenn man als Besitzer einer Festplatte unter 500 MB belächelt wird. Selbst CD-Laufwerke mit einem Fassungsvermögen von über 600 MB trugen nicht dazu bei, den Hunger nach noch mehr Festplattenspeicher zu stillen. Obwohl heute die meisten Programme, besonders Spiele, zwar nur mehr auf CD ausgeliefert werden und

auch von der CD gestartet werden können,

wird fast immer eine Festplatteninstallation durchgeführt, um das Programm immer griffbereit zu haben. Selbst die wiederbeschreibbaren Medien (Syquest, ZIP-Drive, Jaz-Drive, CD-Recordable) konnten wegen ihrer langsamen Zugriffszeiten von ca. 130 bis 300 ms die alteingesessene Festplatte nicht vom Markt verdrängen.

Statt dessen beleben ein rapider Preisverfall, immer höhere Speicherkapazitäten und immer kürzere Zugriffszeiten den Festplattenmarkt. Waren bis vor kurzem nur SCSI Laufwerke über 500 MB erhältlich, gibt es nun auch IDE-Festplatten in Kapazitäten über 2 Gigabyte. Die BIOS-Einschränkung, nur 504 MB bzw. 1024 Zylinder verwalten zu können, ist durch den LBA-Modus gefallen. Im LBA-Modus werden durch das Vortäuschen einer geringeren Zylinderzahl (unter 1024) und durch die dementsprechende virtuelle Erhöhung der Kopfzahl auch größere Speichermengen verwaltet. Kennt das BIOS diese Funktion noch nicht, gibt es für jeden Festplatten-Typ einen Softwaretreiber (einige Treiber waren auf der Heft CD zum PCC-Magazin Nr. 33), welcher die virtuelle Verringerung der Zylinderzahl und Erhöhung der Schreib- und Lesköpfe vornimmt. Diese Informationen werden in den Bootsektor der Festplatte geschrieben und bei jedem Start geladen. Der durch diesen Treiber hervorgerufene Verlust an Hauptspeicher beträgt ca. 4 KiloByte. Obwohl SCSI-Festplatten ohne Treiber oder BIOS-Einstellungen in jeder Größe verwaltet werden können, haben sie sich nicht durchgesetzt. Dies liegt höchstwahrscheinlich an den wesentlich höheren Preisen der SCSI-Festplatten und daran, daß die zur Zeit erhältlichen IDE-Festplatten in der Geschwindigkeit an die SCSI-Systeme herankommen. Abschreckend ist bei SCSI-Systemen auch der benötigte teure SCSI-Kontroller. Geeignete und schnelle Kontroller kosten derzeit immer noch über 2.000,-. IDE-Kontroller sind im Gegensatz dazu um 200,- bis 400,- erhältlich.

Wir haben für Sie drei IDE-Festplattengiganten überprüft und miteinander verglichen. Dabei handelte es sich jeweils um IDE-Festplatten mit ca. 1,6 GigaByte.

Zum Test standen uns eine Maxtor 1,6 GB, eine Conner 1,6 GB und eine IBM mit 1,7 GB zur Verfügung:

Die Testergebnisse

Modell	IBM Jafar DJAA 31700	Conner CFS 1621A	Maxtor 71626AP
Kapazität	1626,15 MB	1545,43 MB	1551,34 MB
Kapazität in Bytes	1.704.919.040	1.620.279.296	1.626.472.448
12 MB Schreiben	3,8"	5,0"	3,3"
12 MB Lesen	5,0"	3,5"	3,1"
Datendurchsatz	3.020 kB/s	2.524 kB/s	2.600 kB/s
Zugriffszeit	9,7 ms	12 ms	10,8 ms
Bufferspeicher	96 KB	0 KB	128 KB
Unterstützte Mode	Mode 4	Mode 4	Mode 3
Preise (März 96)	3.600,-	3.500,-	3.500,-

Anmerkung:

Bei den einzelnen Tests schenken wir unserer Stoppuhr mehr Vertrauen als den verwendeten Testprogrammen. Obwohl wir auf eine optimale Systemeinstellung achteten und bei den einzelnen Testläufen keine Änderungen vorgenommen hatten, lieferten die verwendeten Testprogramme sehr unterschiedliche Testergebnisse. Der weitverbreitete Systemtest von Norton "SYSINFO" ergab z. B. alle möglichen Werte, nur keine glaubhaften.

Fazit:

Unser Testsieger war die Festplatte von Maxtor, deren gute Testergebnisse durch den höheren Buffer zu erklären sind. Das IBM-Modell lag auch gut im Rennen und kann mit ruhigem Gewissen weiterempfohlen werden. Nicht mit den Werten der beiden anderen konnte die Festplatte von Conner mithalten. Es dürfte sich hierbei überhaupt um eines der letzten Conner-Modelle handeln, da der Festplattenhersteller SEAGATE die Firma CONNER übernommen hat.

Leider fehlten uns im Test die Festplatten von Western Digital und von Seagate. Außerdem gibt es mittlerweile schon einige Festplattenhersteller (Seagate/Western-Digital/Maxtor), die IDE-Platten mit über 2 GigaByte anbieten. Wir werden in der nächsten Ausgabe weitere Festplatten vorstellen.

Anmerkung:

Die Datenübertragungsrate der Festplatten kann durch Änderungen im BIOS verbessert werden. Dazu gibt es, je nach BIOS verschiedene Möglichkeiten. Neuere BIOS-Versionen besitzen die Möglichkeit, den Blockmode zu aktivieren. Die Aktivierung erfolgt durch die BIOS-Einstellung "IDE-BLOCKMODE ENABLE". Wenn das BIOS ihres PCs die Einstellung "IDE-BLOCKMODE DISABLE" aufweisen sollte, ändern sie diese. Einige Motherboards werden mit einer Diskette ausgeliefert, auf der sich PCI-IDE-Treiber befinden. Diese sollten installiert werden, da sie die Festplattenverwaltung verbessern.

Partitionsgrößen

Größere Festplatten haben den Nachteil, daß sich die Zuordnungseinheiten relativ zur Größe der Platte bzw. Partition erhöhen. So belegt z.B. eine Datei mit einem Byte (1 Byte) auf einer 1,6 GB Festplatte 32.768 Bytes. Was zum Verlust von ca. 100 bis 200 MB (je nachdem wieviele kleiner Dateien vorhanden sind). Deshalb ist es ratsam, größere Festplatten in mehrere kleinere Partitionen aufzuteilen. Dies bringt aber wieder einen geringen Geschwindigkeitsverlust (ca. 10 %) mit sich. Nachfolgende Tabelle zeigt Ihnen, bei welcher Partitionsgröße wieviele Bytes eine Zuordnungseinheit beträgt.

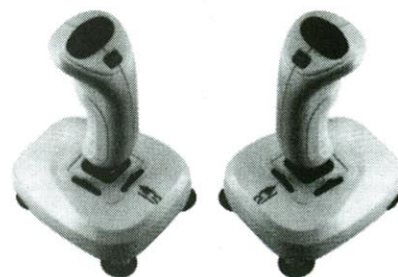
Partitionsgröße in MB	Zuordnungsgröße
bis 128 MB	2.048 Bytes
bis 250 MB	4.096 Bytes
bis 504 MB	8.192 Bytes
bis 1010 MB	16.384 Bytes
bis 2000 MB	32.768 Bytes

Um eine größere Festplatte in mehrere kleinere Partitionen aufzuteilen, steht der DOS-Befehl FDISK zur Verfügung.

Hardware-Bastelecke

Joystick-Y-Stecker

In dieser Rubrik wollen wir Ihnen kleine Hardware-Basteleien für den PC vorstellen. Mit etwas Geschick, ein paar Bestandteilen und einem geeigneten Werkzeug (LötKolben etc.) sollte es Ihnen möglich sein, unsere Bastelanleitungen in die Tat umzusetzen. Wenn Sie über einige Bastelanleitungen für PC-Bestandteile verfügen oder selbst Erfahrungen mit kleinen Basteleien haben, würden wir uns freuen, Ihre Erfahrungen und Basteltips in unserer Hardware-Bastelecke, gegen ein entsprechendes Honorar, an die PCC-Magazin-Leser weitergeben zu können.



Im folgenden Beitrag geben wir Ihnen eine Bastelanleitung für den Bau eines Joystick Y-Steckers, durch dessen Hilfe Sie zwei PC-Joysticks an einem Gameport verwenden können.

Als Material benötigen Sie zwei 15-polige Buchsen, einen 15-poligen Stecker und einen ca. zwei Meter langen, ganz normalen, isolierten, dünnen Draht. Zusätzlich können Sie auch noch ein Gehäuse kaufen, in dem Sie die Buchsen fix montieren können.

Benötigtes Material

1 Stecker: Sub-D 15-polig ca. öS 40,-;
2 Buchsen: Sub-D 15-polig ca. öS 40,-;
Gehäuse: Größe: L=30mm B=20 H=15
Wandstecker=0,8mm ca öS 40,-, 2 m einadriges Leitung

Arbeitsanleitung

Sie löten auf Ihren Stecker 15 Drähte. Auf der einen Seite des Steckers befinden sich 8 Drähte, auf der anderen Seite befinden sich 7 Drähte. Diese Drähte verlöten Sie dann wie unten angeführt!

Achtung bei dem 12. Pin des Steckers!

Sie müssen 2 Pins auf der Buchse belegen, da sie auf der Buchse 2 zweimal 0V benötigen! Daher isolieren sie den Draht ab und belegen Pin 4 und 5 auf der Buchse 2 mit einem Draht.

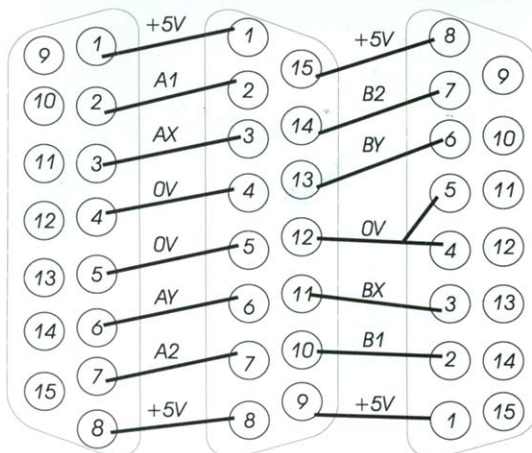
Das Bauen dieses Steckers ist eine äußerst genaue Arbeit, und Sie werden daher einige Zeit brauchen. Sie können den Stecker natürlich auch komplett kaufen. Der Preis eines fertigen Steckers liegt bei ca. 250,- Schilling.

Um zu überprüfen, ob Sie den Stecker korrekt gebaut haben, können Sie auf der PCC-34-CD das Programm GAMDEMO im Verzeichnis \PCC34\DOS_UTIL\GPORT\ oder das Programm JOY im Verzeichnis \PCC34\DOS_UTIL\JOY\ starten.

Wir vom PCC-Magazin wünschen viel Spaß beim Bauen und hoffen, daß Ihre Arbeit von Erfolg gekrönt wird!

Pin 1 vom Stecker zu Pin 1 der Buchse 1
Pin 2 vom Stecker zu Pin 2 der Buchse 1
Pin 3 vom Stecker zu Pin 3 der Buchse 1
Pin 4 vom Stecker zu Pin 4 der Buchse 1
Pin 5 vom Stecker zu Pin 5 der Buchse 1
Pin 6 vom Stecker zu Pin 6 der Buchse 1
Pin 7 vom Stecker zu Pin 7 der Buchse 1
Pin 8 vom Stecker zu Pin 8 der Buchse 1
Pin 9 vom Stecker zu Pin 1 der Buchse 2
Pin 10 vom Stecker zu Pin 2 der Buchse 2
Pin 11 vom Stecker zu Pin 3 der Buchse 2
Pin 12 vom Stecker zu Pin 4 der Buchse 2
Pin 12 vom Stecker zu Pin 5 der Buchse 2
Pin 13 vom Stecker zu Pin 6 der Buchse 2
Pin 14 vom Stecker zu Pin 7 der Buchse 2
Pin 15 vom Stecker zu Pin 8 der Buchse 2

Buchse 1 Stecker Buchse 2



IBM kämpft um die Anwender

Verunsichert und enttäuscht reagierten die OS/2-Anwender, als Sie erfuhren, daß IBM die Weiterentwicklung des Betriebssystems für den Power PC einstellt. Nur einen Monat lang lieferte das Unternehmen das Produkt aus. Jetzt muß IBM kämpfen, um die Anwender bei der Stange zu halten. Die Versicherung der Firma, sich verstärkt um die Entwicklung der Intel-Version von OS/2 zu kümmern, halten Marktkenner jedoch für fadenscheinig. IBM wird erst Anfang 1997 entscheiden, was mit OS/2 für den Power PC geschehen wird, wenn die ersten Kundenerfahrungen greifbar sind. Experten glauben aber, IBM habe das Vertrauen in die Power-PC-Technologie verloren.

JF

Neuer Windows-95-Virus aufgetaucht

Jetzt hat auch Windows 95 einen eigenen Virus. Er nennt sich "BOZA" und stammt von Programmierern aus Bulgarien. Erstmals aufgetreten ist der Virus allerdings in Australien. Der Virus ist harmlos und hat wenig Chancen, sich weiter zu verbreiten. Doch zeigt er den Beginn einer neuen Virengeneration an, die vielen Spezialisten noch Kopfschmerzen bereiten wird. Glücklicherweise zerstört "BOZA" keine Daten, sondern stört lediglich durch ein in unregelmäßigen Abständen auftauchendes Fenster und gelegentliche Systemabstürze, die auf eine unsaubere Programmierung hinweisen. Der Virus ist glücklicherweise von aktualisierten Virenschaltern (THUNDERBYTE / McAfee) leicht zu erkennen und zu beseitigen.

JF

Computerhaus Leibnitz



Tamarak Artiscan

Paul-Ernst-Weg 2
A-8430 Leibnitz
Tel.: 03452-73397
Fax: 03452-73497

6000C: öS 4.800,-
1200C: öS 6.400,-
Z1 600C: öS 6.500,-
Z1 1200C: öS 7.400,-

6000C: 3-Pass Farbscanner, 300*600dpi bis 2400*2400dpi, 24-Bit Farbtiefe
1200C: 3-Pass Farbscanner, 600*1200dpi bis 4800*4800 dpi, 24Bit Farbtiefe
Z1 1200C: single-Pass Farbscanner, 600*1200dpi bis 4800*4800 dpi, 30 Bit Farbtiefe
Alle Scanner inkl. Aldus PhotoStyler 2.0, Read IRIS OCR-Software, SCSI-Karte, dt. Anleitung. Optional erweiterbar (Einzelblatteinzug, DIA-Aufsatz)

**16-Bit Soundkarte (OPTI-Chip) mit CD-ROM Interface,
4-fach speed CD-ROM Panasonic
50 Watt Aktivlautsprecher** **öS 2.000,-**



IOMEGA-ZIP-Drive
**100 MB Daten auf
einer Diskette.**
Mehrfach beschreibbar

**SCSI- oder
Parallelport Version**



2.900,-

**ZIP-Drive Medium 100MB
öS 250,-**



20" Farbmonitor,

**50,8 cm, Belinea, 1024*768 mit 100 Hz,
max. 1600*1200 dpi, 0,28mm Lochmaske,
strahlungsarm nach MPRII und TCO92,
35 kg, 496*502*516 mm (B/H/T)
High Black Matrix Bildröhre
AGRAS-entspiegelt**

öS 13.500,-

Preisänderungen und Druckfehler vorbehalten, Lieferung innerhalb Österreichs nur per Nachnahme oder Abholung und Barzahlung. Lieferung prompt oder innerhalb 14 Tagen. Alle Preise inkl. 20% MWSt.